

ZIEL- UND LEISTUNGSVEREINBARUNG

FÜR DEN ZEITRAUM 2012 BIS 2015
ZWISCHEN
DEM THÜRINGER MINISTERIUM FÜR
BILDUNG, WISSENSCHAFT UND KULTUR
UND
DER ERNST-ABBE-FACHHOCHSCHULE JENA

Präambel

Die Thüringer Hochschulen und das Thüringer Ministerium für Bildung, Wissenschaft und Kultur (TMBWK) schließen Ziel- und Leistungsvereinbarungen mit dem Ziel ab, die Umsetzung der hochschulplanerischen Ziele des Landes sowie die Entwicklungsziele der Hochschulen sicherzustellen. In den Ziel- und Leistungsvereinbarungen werden die konkreten Entwicklungs- und Leistungsziele festgelegt. Sie verbinden die strategischen Planungen des Landes und der Hochschulen als Ergebnis eines Abstimmungs- und Aushandlungsprozesses über gemeinsam angestrebte Entwicklungsziele.

Gemäß § 12 des Thüringer Hochschulgesetzes und auf der Grundlage der Inhalte und Ziele der Rahmenvereinbarung III zwischen der Thüringer Landesregierung und den Hochschulen des Landes schließen die Ernst-Abbe-Fachhochschule Jena und das Thüringer Ministerium für Bildung, Wissenschaft und Kultur folgende Ziel- und Leistungsvereinbarung ab:

Profil/Leitbild/strategische Ausrichtung der Hochschule/quantitative Zielstellungen

Die Position der Ernst-Abbe-Fachhochschule Jena als Hochschule für angewandte Wissenschaften wird durch einen verstärkten nationalen und internationalen Wettbewerb bestimmt. Aufbau und Verstetigung einer hohen Qualität in Lehre und Forschung sind oberste Grundsätze, um in diesem Wettbewerb bestehen zu können. Die Neuausrichtung des Hochschulsystems in Thüringen ist zudem geprägt durch eine zunehmende Hochschulautonomie, welche eine höhere Eigenverantwortung der Hochschulen in Lehre und Forschung erfordert und sich auch in einer Haushaltsflexibilisierung äußert. Die Ernst-Abbe-Fachhochschule Jena nimmt die Hochschulautonomie verantwortungsbewusst wahr und wird die eigene Qualität weiterhin evaluieren und optimieren.

Als übergeordneten Leitgedanken formuliert die Ernst-Abbe-Fachhochschule Jena die Vernetzung der drei Ausbildungsschwerpunkte Technik, Wirtschaft und Soziales.

Leitgedanken:

- Die Ernst-Abbe-Fachhochschule Jena sieht ihre Aufgabe in der theoretisch fundierten und praxisorientierten Ausbildung in den Ingenieur-, Wirtschafts- und Sozialwissenschaften.
- Im Sinne der Verflechtung legt die Ernst-Abbe-Fachhochschule Jena einen besonderen Schwerpunkt auf die Vernetzung der Fachbereiche sowie auf die Zusammenarbeit mit der regionalen Wirtschaft, dem Beutenberg Campus und anderen Hochschulen.
- Die Ernst-Abbe-Fachhochschule Jena leistet ihren verantwortungsvollen Beitrag zur Entwicklung der Region durch die Sicherung des Fachkräftebedarfs, da ein kurzes, aber kompaktes berufsorientiertes Studium angeboten wird.
- Die Studiengänge sowie die lehrbezogene und/ oder anwendungsbezogene Forschung richten sich am Bedarf der Gesellschaft aus. Der hohe Praxisbezug und die enge Verzahnung mit der Wirtschaft, wissenschaftlichen, kommunalen und sozialen Einrichtungen durch Praktika, Abschlussarbeiten und Forschungs- sowie Entwicklungsprojekte gehören zu den Stärken der Ernst-Abbe-Fachhochschule Jena.

- Die Hochschule möchte bei den Studierenden Forscherdrang, intellektuelle Neugier, Kreativität und Innovationsfähigkeit wecken. Das Studium an der Ernst-Abbe-Fachhochschule Jena zeichnet sich deshalb durch Methoden- und Meinungsvielfalt, Dialog- und Kritikfähigkeit, Diskussionsbereitschaft und die Gemeinschaft von Lehrenden und Lernenden aus.
- Die Ernst-Abbe-Fachhochschule Jena berücksichtigt das Prinzip der Nachhaltigkeit und handelt umweltfreundlich, sozialverträglich und wirtschaftlich.
- Die Ernst-Abbe-Fachhochschule Jena stärkt die Vernetzung mit wissenschaftlichen Einrichtungen im nationalen und internationalen Kontext.

Ziele:

- Sicherung einer hohen Qualität in Lehre und Forschung,
- Förderung von Innovationen im Bereich der Lehre,
- hohe Gewichtung von Forschung und Entwicklung,
- Ausbau des Dienstleistungscharakters der Servicebereiche,
- Berücksichtigung des Diversity Managements (gesellschaftliche Vielfalt, Ausweitung des Angebots für andere Zielgruppen),
- Förderung von kooperativen Promotionen,
- Ausbildung von unternehmerischen Fähigkeiten,
- nachhaltiger Ausbau der Gründerkultur,
- enge Vernetzung mit der Wirtschaft, mit Institutionen und wissenschaftlichen Einrichtungen,
- Ausbau von Weiterbildungsangeboten, besonders im berufsbildenden Bereich.

Vision der Ernst-Abbe-Fachhochschule Jena:

**Durch Innovation, Verflechtung und Verantwortung
in der praxisorientierten, forschungsbezogenen Lehre
trägt die Ernst-Abbe-Fachhochschule Jena als Hochschule für angewandte
Wissenschaften zur nachhaltigen Lösung gesellschaftlicher, kultureller, tech-
nologischer, wirtschaftlicher und sozialer Aufgaben bei.**

Quantitative Zielstellungen:

Die Ernst-Abbe-Fachhochschule Jena strebt durch geeignete Maßnahmen insbesondere die folgenden quantitativen Ziele entsprechend ihrer Möglichkeiten und ihres Anteils an der Hochschullandschaft an.

Tabelle 1: Quantitative Ziele der Ernst-Abbe-Fachhochschule Jena zur Unterstützung der Landesziele

Kennzahl/Indikator	Thüringen	Ernst-Abbe-Fachhochschule Jena	
	Ziel 2015	2011	Ziel 2015
Studienanfänger 1. Hochschulsesemester	10.500	869	900 *

Studierende in RSZ	85 %	78%	80 %
Weiterbildungsstudierende	+ 20 % (1.350)	65	150
Erfolgsquote	80 %		80 %
kooperative Promotionen	55 (2012-2015)	7 (2008-2011)	12 (2012-2015)
Drittmittel je Professor (2010)	FH: 20.000 €	19.492 €	20.000 €
Anteil Professorinnen	20 %	11,5 %	14 %
Anteil Frauen am wiss. Personal	40 %	47,6 %	47,6 %
Anteil Frauen an Promovenden	43 %	-	43 %
Anteil Frauen an Habilitationen	22 %	-	-
Anteil ausländische Studienanfänger 1. Fachsemester	13 % Uni: 15 % FH: 7 %	5,1 %	8 %
Anteil der ausländischen Studierenden	8 % Uni: 10 % FH: 5 %	3,7 %	5 %
Anteil der ausländischen Absolventen	7 % Uni: 8 % FH: 5 %	2,8 %	5 %

* Die Zielgröße für die Gesamtzahl der Studienanfänger im Jahr 2015 beträgt **1300-1400** Studierende im 1. Fachsemester

I. Wissenschafts- und hochschulpolitische Ziele des Landes

Studium und Lehre:

- Weiterentwicklung eines attraktiven, ausgewogenen und aufeinander abgestimmten Studienangebots,
- Einführung gemeinsamer Studienangebote,
- Sicherung guter Studienbedingungen Thüringer Hochschulen sowie Verbesserung der Studienorientierung,
- Effizienzsteigerung der Lehre mit dem Ziel der Senkung der Studienabbrecherquoten, der Erhöhung der Absolventenquoten insgesamt sowie innerhalb der Regelstudienzeit sowie der Sicherung und Steigerung der Qualität,
- Evaluation und Weiterentwicklung der bereits umgesetzten Maßnahmen im Rahmen des Bologna-Prozesses an den Hochschulen zur Schaffung eines europäischen Hochschulraumes,
- Fortentwicklung interner und externer Evaluationsverfahren unter Einbeziehung der Frage nach der Akzeptanz der Hochschulabsolventen in Wissenschaft, Wirtschaft und Kultur sowie fortlaufender Rückkoppelung mit dem

Arbeitsmarkt und den Alumni.

- Forschung:**
- Stärkung der Forschungskompetenz der Hochschulen sowie nachhaltige Unterstützung der Hochschulen im Wettbewerb um nationale wie internationale Exzellenz,
 - weiterer Ausbau der Forschungsinfrastruktur, verstärkte Zusammenarbeit von Hochschulen, Forschungs- und Kultureinrichtungen und Unternehmen,
 - aktive Unterstützung des Forschungstransfers und Förderung der anwendungsnahen Forschung sowie der praxisbezogenen Kunst,
 - Erhöhung von Drittmittel- und Lizenzeinnahmen, insbesondere auch von EU-Drittmitteln.
- Hochschulzugang und Hochschulzulassung:**
- Verbesserte Ausschöpfung des Potenzials der Studienberechtigten u. a. durch Erhöhung der Übergangsquote Schule - Hochschule und verstärkte Gewinnung von Studienanfängern aus anderen Ländern sowie dem Ausland,
 - Erhöhung der Attraktivität des Studienangebots auch für Studierwillige aus bildungsfernen Schichten und im Hinblick auf die Weiterqualifikation Berufstätiger durch Einrichtung neuer und innovativer sowie berufsbegleitender Studiengänge,
 - Teilnahme am Dialogorientierten Serviceverfahren zur Abwicklung von Zulassungsverfahren in den örtlich zulassungsbeschränkten Studiengängen.
- Hochschulpakt 2020:**
- Erreichen der landesweiten Zielstellung, die Zahl der Studienanfänger im 1. Hochschulsesemester von rund 10.500 zu verstetigen,
 - gesonderte Vereinbarung zwischen TMBWK und den Hochschulen zur Verwendung und Verteilung der Mittel des Bundes.
- Nachwuchsförderung:**
- Verstärkte Förderung engagierter und leistungsstarker Studierender sowie des wissenschaftlichen und künstlerischen Nachwuchses, insbesondere auch gezielte Förderung junger Forscher und Künstler durch Wiedereinstiegs- und Kontaktstipendien und Ausweitung der Graduiertenförderung sowie der Stipendienvergabe durch die Hochschulen;
 - Aufrechterhaltung der Qualitätsstandards und Verbesserung der Betreuung/Begleitung bei Promotionen,
 - Ausschöpfung des Ausbildungspotentials bei Promotions- und Habilitationsverfahren.
- Weiterbildung:**
- Verstärktes Engagement in der wissenschaftlichen Weiterbildung insbesondere durch den Ausbau der akademischen Ausbildung in postgradualen und weiterbildenden Studiengängen, die sich durch Gebühren und Entgelte selbst tragen.
- Internationalisierung:**
- Weitere Internationalisierung des Lehrangebots,
 - Erhöhung der Zahl der ausländischen Studienanfänger,

**Gleichstellung/
Chancengleichheit:**

- Studierenden, Absolventen und Promovenden,
- Förderung der internationalen Mobilität insbesondere von Studierenden.

**Kooperationen/
Netzwerke/
Partnerschaften:**

- Förderung von Frauen in Forschung, Lehre und Studium; Verbesserung der Bedingungen für Studentinnen und Wissenschaftlerinnen/Künstlerinnen an den Hochschulen und Steigerung des Frauenanteils an Doktoranden, Habilitanden, Konzertexaminanden, Professoren und beim wissenschaftlichen und künstlerischen Personal,
- Erhöhung des Anteils von Frauen in Führungspositionen in Wissenschaft und Forschung,
- Erhöhung des Anteils an Frauen in naturwissenschaftlichen und ingenieurwissenschaftlichen Studiengängen,
- Verwirklichung der Ziele der UN-Behindertenrechtskonvention durch angemessene Maßnahmen und Vorkehrungen,
- Entwicklung und Umsetzung familienfreundlicher Strukturen.
- Verstärktes Engagement bei der fachbereichs-, hochschul- und hochschulartenübergreifenden Lehre und Forschung durch Bildung entsprechender Kompetenzzentren,
- Entwicklung arbeitsteiliger Strategien im Hinblick auf gemeinsame Studienangebote - insbesondere in den Lehramts- und Medienstudiengängen sowie in den Fachgebieten Architektur, Bauingenieurwesen, Erziehungswissenschaften, Betriebswirtschaft und Ingenieurwissenschaften - sowie verstärkte Nutzung von sich daraus ergebenden Synergien,
- Verwaltungskooperationen im Hochschulbereich (insbesondere im Bereich der Hochschulbibliotheken, der Rechenzentren und Hochschulverwaltungen) oder mit anderen öffentlichen Einrichtungen,
- verstärkte Zusammenarbeit insbesondere an den Hochschulstandorten sowie intensive Kooperation mit außeruniversitären Forschungs- und Kultureinrichtungen, ggf. Bildung von sinnvollen länderübergreifenden strategischen Partnerschaften.

**Zusammenarbeit
Hochschule Wirtschaft**

- Beitrag der Hochschulen zur Profilierung der Region als Wissenschafts- und Wirtschaftsstandort,
- Entwicklung und Umsetzung von Strategien und Maßnahmen zur Verminderung der Abwanderung von Absolventen Thüringer Hochschulen und zur Sicherung des Bedarfs an akademischen Fachkräften,
- Verstärkung der Kooperation zwischen Hochschulen und der Wirtschaft,
- Stärkung der Verbundforschung durch Auf- und Ausbau von Netzwerken und Partnerschaften zwischen Hochschulen, außeruniversitären Forschungseinrichtungen und Wirtschaftsunternehmen,
- Stärkung der Existenzgründung aus Hochschulen heraus.

Hochschulmarketing:

- Zielgerichtete Vermarktung der Attraktivität des Hochschulstandorts Thüringen durch die Hochschulen selbst, über das Netzwerk Hochschulmarketing, durch das

Land und in Zusammenarbeit mit anderen Ländern oder Einrichtungen, insbesondere auch dem Studentenwerk

Hochschulstruktur:

- Weiterer Aufbau der Thüringer Hochschulen als Zentren des Wissenschaftssystems des Landes,
- Stärkung der Hochschulautonomie sowie der Partnerschaft zwischen Staat und Hochschulen,
- gemeinsame Struktur- und Entwicklungsplanung im Hochschulbereich mit dem Ziel einer ausgewogenen und profilbildenden Schwerpunktentwicklung in Lehre, Studium und Forschung,
- Schärfung der jeweiligen Profile der Hochschulen durch wettbewerbsfähige und wirtschaftliche Strukturen in Lehre, Studium und wissenschaftlicher Weiterbildung, in Forschung und Entwicklung, bei der Förderung des wissenschaftlichen Nachwuchses sowie der Verwirklichung des Gleichstellungsauftrages;
- Evaluierung der internen Hochschulstruktur auch in Hinblick auf eine weitere Professionalisierung der Leitungsstrukturen.

Hochschulbau:

- Bereitstellung von ca. 30.000 modernen, flächenbezogenen Studienplätzen.

Hochschulfinanzierung:

- Budgetierung der Hochschulhaushalte und größtmögliche Flexibilität bei der Mittelbewirtschaftung,
- kosten- und leistungsuntersetzte Mittelvergabe,
- Stärkung der Leistungskraft der Hochschulen auch durch Erhöhung der Effektivität des Mitteleinsatzes
- Festhalten an der eingeführten kaufmännischen Buchführung.

**Qualitätssicherung/
Transparenz/
Information:**

- Schaffung eines aktiven Qualitätsmanagements durch Qualitätskontrolle und Qualitätssicherung, Setzung von Anreizen für Leistung und Innovation,
- Fortentwicklung des Evaluations- und Berichtswesens,
- Schaffung einer Kosten- und Leistungstransparenz an den Hochschulen.

II. Leistungsziele und Maßnahmen der Hochschule

1. Studium und Lehre

Die Reakkreditierung des gesamten Studienangebots wird bis Ende 2013 umgesetzt; die Systemakkreditierung wird vorbereitet.

Auf Antrag der Hochschule kann bei Vorliegen besonderer Gründe (insbesondere auch bei weiterbildenden Studiengängen) unter bestimmten zwischen Hochschule und Ministerium noch zu vereinbarenden Voraussetzungen die Aufnahme des Studienbetriebs eines neuen Studiengangs vor Vorliegen einer positiven Akkreditierung vereinbart werden, wenn die Hochschule zusagt, die Akkreditierung des betreffenden Studiengangs spätestens bis zu dem vereinbarten Termin vor Abschluss des ersten Studierendenjahrgangs vorzulegen.

Des Weiteren wird die Sicherung der Nachhaltigkeit der Maßnahmen aus den Projekten, die mit Mitteln der Bund-Länder-Programme (insb. Lehrexzellenz und offene Hochschule) gefördert werden, verfolgt.

Die Teilnahme am Dialogorientierten Serviceverfahren wird, vorbehaltlich der rechtzeitigen und funktionsfähigen Zurverfügungstellung der erforderlichen technischen Anbindung gewährleistet.

1.1 Studienangebot der Hochschule

Das Lehrangebot der Ernst-Abbe-Fachhochschule Jena umfasst derzeit 22 Bachelor- und 17 Masterstudienprogramme aus dem Fächerspektrum der ingenieurtechnischen sowie wirtschafts- und sozialwissenschaftlichen Bereiche (siehe Anlage).

Die Ernst-Abbe-Fachhochschule Jena verfolgt eine Änderung bzw. Ergänzung des Studienangebots bezüglich folgender Studiengänge:

- Weiterbildender Masterstudiengang Health Care Management (Beginn 2012)
- Weiterbildender Masterstudiengang Fertigungstechnik/ Produktionsmanagement (Beginn 2013)
- Weiterbildungsstudiengang Masterstudiengang „Erwachsenenbildung“ (Beginn 2013)
- Weiterbildender Masterstudiengang E-Commerce ,Stiftungsmittel (Beginn 2013/2014)
- Bachelorstudiengang Wirtschaftsingenieurwesen/ E-Commerce ,Stiftungsmittel (Beginn 2013)
- Bachelorstudiengang Umwelttechnologie als Nachfolge für den eingestellten Bachelorstudiengang Prozessintegrierter Umweltschutz (PIUS), Beginn 2013

Die Einrichtung oder wesentliche Änderung dieser Studiengänge gilt nur bei Vorliegen einer positiven Akkreditierung vor erstmaliger Immatrikulation in den neuen oder geänderten Studiengang und bei Zusicherung der Kostenneutralität als vereinbart.

Die geplanten berufsbegleitenden Weiterbildungsstudiengänge sind nicht kapazitätswirksam, da diese außerhalb des Lehrdeputats und gegen Entgelte angeboten werden. Der

Bachelorstudiengang Wirtschaftsingenieurwesen/ E-Commerce wird teilweise durch Stiftungsmittel (Stiftungsprofessur, Lehrauftragsmittel) gefördert, läuft zum Teil parallel zum Bachelorstudiengang Wirtschaftsingenieurwesen/ IT und kann die dort zur Verfügung stehenden Kapazitäten mit nutzen.

Die Fortentwicklung des Studienangebots wird auch unter Berücksichtigung der Ergebnisse der AG „Gesamtstudienangebot/Kooperationsmöglichkeiten“ erfolgen.

Zur Realisierung der Entwicklungsziele der Ernst-Abbe-Fachhochschule Jena für den Bereich Studium und Lehre lassen sich nachstehende Zielsetzungen und Maßnahmen formulieren (Ausbildungskapazität).

Zielsetzung 1:

Niveau der Studierendenzahlen halten

(Ernst-Abbe-Fachhochschule Jena bleibt eine mittelgroße Hochschule)

Vor dem Hintergrund der demografischen Entwicklung in Thüringen in den nächsten Jahren wird das Ziel verfolgt, die Gesamtzahl der Studierenden an der Ernst-Abbe-Fachhochschule Jena bei 4.500 bis 5.000 Studierenden zu halten, wobei sich diese Gesamtzahl auf 3.800 bis 4.000 Bachelor- und 700 bis 1.000 Masterstudierende aufteilen soll. Daraus ergibt sich die Notwendigkeit, ca. 1.300 – 1.400 Studienanfänger (davon rund 400 Einsteiger in den Masterstudiengängen) pro Jahr zu immatrikulieren. Die Zielzahl bezüglich der Studierenden im 1. Hochschulsemester liegt bei 900.

Die Studierendenzahlen teilen sich auf in 60% Studierende in technischen/ingenieurwissenschaftliche Fachrichtungen sowie jeweils 20% in sozial- bzw. betriebswirtschaftliche Fachrichtungen.

Der Anteil der Studierenden in der Regelstudienzeit von 80% stellt für die Ernst-Abbe-Fachhochschule Jena ein realistisches Ziel dar. Ausgehend von dem Wert 78% wird eine Weiterentwicklung angestrebt. Dieser Wert berücksichtigt die hohen Anforderungen gerade in den technischen Studiengängen und die damit einhergehende längere Studiendauer im Vergleich zu anderen Studiengängen. Die weitere Steigerung ist ein langfristiges Ziel der Ernst-Abbe-Fachhochschule Jena.

Die Hochschule strebt eine Erfolgsquote von 80% im Jahr 2015 an.

Maßnahmen:

- Erhöhung der Anteile der Studierenden aus anderen Bundesländern (insbesondere aus den alten Bundesländern) und aus dem Ausland
- Sicherstellung und gezielte Weiterentwicklung attraktiver Bachelorstudienangebote
- weitere Erhöhung der Attraktivität der Masterstudienangebote und Ausbau der Zusammenarbeit mit den Verbundhochschulen (Leipzig-Merseburg-Zwickau) sowie den Partneruniversitäten
- systematische Verbesserung der Eingangsqualifikationen der Studienanfänger (z.B. Selbsttests und Einstufungsprüfungen) und Anpassung an diversifizierte Eingangsqualifikationen
- Weiterentwicklung des Mentorenprogramms

- Ausbau der Absolventenarbeit, Einbeziehung und Mitwirkung von Unternehmen und Verbänden bei Ausbildungsziel- und Kompetenzfestlegungen
- Erhöhung der Absolventenquote und Verringerung der Schwundquoten
- Ausbau der Internationalisierung der Studienangebote (u.a. englischsprachige Angebote)
- Aufbau von Weiterbildungsstudiengängen
- Ausbau der dualen Studienangebote:

Das duale Studium an der Ernst-Abbe-Fachhochschule Jena umfasst die beiden Varianten:

- Studium Plus: Studium plus Berufspraxis integriert und
- STUB: Studium und Berufsausbildung integriert

Von herkömmlichen Studiengängen unterscheiden sich die dualen Studiengänge durch einen noch höheren Praxisbezug. Berufspraxis und Studium sind organisatorisch und curricular miteinander verzahnt und werden in Kooperation mit Unternehmen aus der Wirtschaft angeboten. Zwischen den Studierenden und dem Unternehmen besteht eine vertragliche Bindung in Form eines Ausbildungs-, Praktikanten- oder Arbeitsvertrages. Die dualen Studienangebote der Ernst-Abbe-Fachhochschule Jena sind ein attraktives Dienstleistungsangebot der Hochschule für die Studierenden und Unternehmen der Region zur zielgenauen Ausbildung ihrer Fachkräfte in den Bereichen Wirtschaftsingenieurwesen, Laser- und Optotechnologien sowie Maschinenbau.

Zielsetzung 2:

Sicherung der hohen Ausbildungsqualität

(Ernst-Abbe-Fachhochschule Jena als Hochschule mit hochwertigem Ausbildungsangebot)

Trotz der begrenzten bzw. knapper werdenden Anzahl hochqualifizierter Bewerber auf Professorenstellen (derzeit bestehen aktuelle Probleme bei dem Finden einer ausreichenden Anzahl von hoch qualifizierten Lehrbeauftragten und Kandidaten in Berufungsverfahren insbesondere im ingenieurwissenschaftlichen Bereich) muss die hohe Qualität der Lehrenden hinsichtlich ihrer Qualifikation und Anzahl auch zukünftig sichergestellt werden. Die Ernst-Abbe-Fachhochschule Jena strebt daher eine Absicherung des Lehrangebotes durch ca. 80 % feste Stellen für Lehrende gegenüber max. 20 % des Lehrangebotes, das durch externe Lehrbeauftragte (ca. 250 Dozenten, gleichzusetzen mit ca. 35 Vollzeitstellen) abgedeckt wird, an. Dies entspricht derzeit einer Zahl von 145 hauptamtlich Lehrenden.

Maßnahmen:

- Einhaltung der verpflichtenden Lehrbelastung (derzeit aktuelle Deputatsüberlast), Effizienzsteigerung durch Optimierung
- verstärkte übergreifende und flexible Nutzung der Modulangebote der Studiengänge in verwandten Bereichen
- Steigerung der Selbststudienanteile (z.B. E-Learning, studentische Projekte)
- Ausbau des Tutorensystems
- Einführung selbststeuernder Lernmethoden (z.B. PBL, forschendes Lernen)
- Weiterentwicklung der Didaktikausbildung und des Coachingsystems für die Lehrenden
- hochschulinterne Zertifizierung der externen Lehrbeauftragten
- Sicherstellung der technischen Betreuung des Mittelbaus im Bereich der Lehre (adäquates Laborpersonal)

Zusammengefasst werden eine Reihe von Aktivitäten derzeit im Programm UPGRADE realisiert und weitergeführt.

Unter der Überschrift „Upgrade“ bündelt die Ernst-Abbe-Fachhochschule Jena alle Aktivitäten zur Attraktivitätssteigerung von Studium und Lehre an der Hochschule. Es steht für ständige Weiterentwicklung, Qualifizierung, Modernisierung und Optimierung. Dieses Programm umfasst sowohl Maßnahmen, um den Studieneinstieg zu erleichtern (Starter Upgrade), als auch Aktivitäten, die über die gesamte Studienzeit, inklusive Masterstudium, hinweg wirksam werden (Study Upgrade).

STARTER UPGRADE richtet sich vordergründig an Studieninteressierte. Bestehende Aktivitäten für Studieninteressierte wie das Frühstudium, Eignungstests, Vorkurse und ein Mentorenprogramm wurden in „Starter Upgrade“ integriert. Neu hinzukommen unter anderem die Etablierung eines Servicepoints als zentrale Anlaufstelle für Studieninteressierte und Studierende, die Betreuung der Studienanfänger durch Erstsemestertutoren. Geplant ist darüber hinaus eine umfassende Informationsplattform für Studieninteressierte zu schaffen.

STUDY UPGRADE ist intern ausgerichtet. Die zu lösenden Aufgaben liegen im Etablieren innovativer Lehr- und Lernmethoden sowie in der Verbesserung des Services rund um das Studium. „Study Upgrade“ beinhaltet bestehende Maßnahmen wie zum Beispiel E-Learning-Angebote, ein Coaching Programm und den Career Service der Ernst-Abbe-Fachhochschule Jena. Zusätzlich entwickelt die Ernst-Abbe-Fachhochschule Jena weitere Formate wie z.B. den offenen Lernraum und die Installation einer Qualitätsbox.

Die Ernst-Abbe-Fachhochschule Jena wird die Angebote für Teilzeitstudium und E-Learning ausbauen.

Entrepreneurship-Ausbildung:

Es ist geplant, die derzeitige betriebswirtschaftliche Ausbildung in den regulären Curricula der ingenieur- und sozialwissenschaftlichen Studiengänge grundlegend neu auszurichten. Lehrinhalte sollen dann nicht mehr nach betriebswirtschaftlichen Funktionsbereichen vermittelt werden, sondern sich am Unternehmenslebenszyklus und an den Erfordernissen des Mittelstands orientieren. In diesem Zusammenhang kommt der Geschäftsideenentwicklung und Gründungsplanung ein besonderer Stellenwert zu. Auch werden gründungsrelevante Aspekte in das Studium Generale integriert. Die Ernst-Abbe-Fachhochschule Jena wird im Jahresbericht eine quantitative und qualitative Beschreibung der getroffenen Maßnahmen und ihrer Erfolge vornehmen.

1.2 Hochschulpakt 2020

Die Ernst-Abbe-Fachhochschule Jena richtet ihre Aktivitäten zur Aufrechterhaltung attraktiver Studienangebote daran aus, die Gesamtzahl der Studierenden bei 4.500 bis 5.000 und die entsprechenden Anfängerzahlen zu halten (900 Studienanfänger pro Jahr im 1. Hochschulsesemester).

1.3 Qualitätssicherung in der Lehre und Fortführung des Bologna-Prozesses

Qualitätspakt Lehre:

Die Ernst-Abbe-Fachhochschule Jena konnte sich erfolgreich an beiden Ausschreibungsrunden des Programmes für die Verbesserung der Studienbedingungen und mehr Qualität in der Lehre mit folgenden zwei Projekten beteiligen:

1. Studium Integrale und kontinuierliche Qualitätsverbesserung – Entwicklung eines studiengangübergreifenden integrativen Modulangebots und Ausbau eines studierendennahen kontinuierlichen Qualitätssicherungssystems in Studium und Lehre (Förderzeitraum: 01.10.2011 – 30.09.2016)
2. Entwicklung eines Programms zur Flexibilisierung individueller Studienverläufe und Förderung hochschultypübergreifender Lehrkooperationen (Förderzeitraum: 01.04.2012 – 31.12.2016).

Fortführung Bologna-Prozess:

Nach Implementierung des Bologna-Systems und der damit verbundenen Umstellung der Studiengänge auf das zweistufige Bachelor-Master-Studiensystem entwickelt die Ernst-Abbe-Fachhochschule Jena ihr Studienangebot konsequent weiter.

Die Ernst-Abbe-Fachhochschule Jena wird aktiv im Netzwerk Qualitätssicherung der Thüringer Hochschulen mitwirken und das Qualitätsmanagementsystem an der Hochschule für den Bereich der Lehre verstetigen. Bei der Evaluierung der Studiengänge werden die Vorgaben der Ländergemeinsamen Strukturvorgaben in der jeweils geltenden Fassung berücksichtigt. Die Hochschule gewährleistet weiterhin die Reakkreditierung des gesamten Studienangebots.

Die Hochschule sichert die Nachhaltigkeit der Maßnahmen aus den Projekten, die mit Mitteln der Bund-Länder-Programme (insb. Lehrexzellenz und offene Hochschule) gefördert werden.

1.4 Stipendien

Deutschland-Stipendium

Mit dem StipG 2010 legte die Bundesregierung den Grundstein für die Entwicklung einer neuen Stipendienkultur an Deutschlands Hochschulen. Die Hochschule verantwortet dabei die Akquisition von Fördermitteln, die Durchführung und Verwaltung des Stipendienprogramms und beteiligt sich aktiv an der Umsetzung. Die Ernst-Abbe-Fachhochschule Jena sieht in der Beteiligung am Stipendienprogramm einen wichtigen Meilenstein im Hinblick auf die Wettbewerbsfähigkeit, die Werbung von Studierenden für den Hochschulstandort Jena und die Ernst-Abbe-Fachhochschule Jena.

Die Umsetzung des Stipendienprogramms wurde von der Stabsstelle Career Service der Ernst-Abbe-Fachhochschule Jena übernommen.

In 2012 führt die Ernst-Abbe-Fachhochschule Jena ihr Engagement im Rahmen des Deutschland-Stipendiums fort. Die maximale Quote in 2012 lautet 1 %, d.h. 49 Studierende

bzw. Stipendiaten. Das von der Hochschule intern gesetzte Ziel ist das Halten dieser Stipendienquote.

Das gilt auch für die Folgejahre 2013, 2014 und 2015. Dabei verpflichtet sich die Ernst-Abbe-Fachhochschule Jena freiwillig, auf eine gleichberechtigte Teilhabe aller Fachbereiche/Fachrichtungen (betrifft sieben der acht an der Ernst-Abbe-Fachhochschule Jena existierenden Fachbereiche) hinsichtlich der zu vergebenden Stipendien zu achten.

Firmen-Stipendium:

Auf besonderen Wunsch von förderwilligen Unternehmen und Institutionen bietet die Ernst-Abbe-Fachhochschule Jena auch ein eigenständiges Stipendienprogramm an. Dies gilt u.a. für den Fall, dass sich ein Förderer gegen eine Beteiligung am Deutschland-Stipendienprogramm entscheidet, oder dass die Förderquote für das aktuelle Förderjahr des Deutschland-Stipendienprogramms bereits erschöpft ist und eine Beteiligung im aktuellen Förderjahr somit nicht mehr möglich ist.

Die Ernst-Abbe-Fachhochschule Jena bietet diese Option seit dem WS 2011/2012 an. Die Umsetzung dieses Stipendienprogramms lehnt sich dabei eng an die Vorgaben des Deutschland-Stipendiums an (bspw. Förderrichtlinien, Verwaltung).

2. Angewandte Forschung und Entwicklung

2.1 Forschungsschwerpunkte und Kompetenzkreise

Die Ernst-Abbe-Fachhochschule Jena konzentriert sich auf in der Regel lehrbezogene und/oder anwendungsbezogene Forschung und Entwicklung. Dies schließt drittfinanzierte, grundlagenorientierte Projekte ausdrücklich ein.

Forschung und Entwicklung werden als selbstverständliche Dienstaufgaben angesehen. Deshalb werden

- Hochschullehrer nur bei Nachweis kontinuierlicher Forschungsaktivitäten berufen und
- wiederholte Forschungssemester nur bei Nachweis kontinuierlicher Forschungsaktivitäten genehmigt.

Die Forschung an der Fachhochschule Jena ist derzeit in sieben Felder (Schwerpunkte) strukturiert:

- Life Sciences/Mikrosystemtechnik
- Präzisionsmechanik/Optik,
- Informationsverarbeitung/Simulation,
- Automatisierungstechnik/Mechatronik,
- Werkstoffe und Fertigungstechnik,
- Sozialwissenschaften,
- Gründung und Führung von Unternehmen.

Zur Intensivierung der Forschung an der Fachhochschule Jena wird der Aufbau innovativer Forschungsstrukturen fortgesetzt, wobei folgende Aspekte im Zentrum stehen:

- Fachbereichsübergreifende Bündelung von Forschungskompetenzen,
- Innovative Lösungsansätze durch interdisziplinäre Kommunikation und Problembetrachtung,

- Effiziente Ressourcennutzung im materiellen und personellen Bereich,
- Professionalisierung der Antragstellung für Drittmittel-Projekte,
- Erhöhung der Attraktivität und Leistungsfähigkeit als Kooperationspartner in Verbundprojekten mit anderen Hochschulen, außeruniversitären Forschungseinrichtungen und der Wirtschaft.

Die Anerkennung von Forschungs- und Entwicklungsleistungen erfolgt durch

- die Deputatsminderung für FuE (Drittmittel gelten als ein Kriterium),
- die Ordnung über die Vergabe von Leistungsbezügen für forschungsaktive W-besoldete Professoren in Abhängigkeit von den eingeworbenen Drittmitteln,
- den Tag der Forscher,
- den Forschungspreis sowie
- den Innovationspreis.

Zusammenfassend lassen sich für die Weiterentwicklung der angewandten FuE an der Ernst-Abbe-Fachhochschule Jena folgende Zielsetzungen und mögliche Maßnahmen festhalten.

Zielsetzung:

- Aufbau eines Mitarbeiterpools aus wissenschaftlichen Mitarbeitern mit Hilfe von Drittmitteln (s.u.)
- Organisation der Forschung durch Institute, Kompetenzkreise und die Engineering Research School for Sustainability mit Hilfe von Drittmitteln,
- Aufbau eines aus Drittmitteln finanzierten „Thüringer Innovationszentrums Präzisionstechnologien“ („ThI Prä“) zur Erweiterung der FuE-Laborflächen

Maßnahmen:

- Durchführung der Doktorandenkolloquien und Unterstützung der Nachwuchswissenschaftler (Teilnahme an Konferenzen, Weiterbildung, Doktorandenkolloquien, Wiedereingliederungsstipendium nach Schwangerschaft, didaktische Weiterbildung),
- Sicherung und Ausbau des Forschungsnetzwerkes (z.B. durch Veranstaltungen wie Tag der Forschung, Jenaer Technologietag (JeTT), Lasertagung, Jenaer Akustik Tag usw.),
- Erweiterung der flexiblen Bewirtschaftung,
- Einrichtung eines Raumpools der Hochschulleitung (Räume für Drittmittel-Mitarbeiter und Doktoranden, Laborräume).

Die finanzielle Ausstattung der Ernst-Abbe-Fachhochschule Jena sowie deren Aufgabenstellung ermöglichen den Aufbau eines Mitarbeiterpools von wissenschaftlichen Mitarbeitern und die Erweiterung der Laborflächen für Forschungszwecke nur mit Hilfe von Drittmittel-Einnahmen. Die Ernst-Abbe-Fachhochschule Jena bemüht sich um eine stetige Steigerung ihrer Drittmittel-Einnahmen auch mit dem Ziel, für besonders forschungsstarke Fachgebiete wissenschaftliche Mitarbeiter unbefristet zu beschäftigen und um die räumliche Situation für Forschung und Entwicklung verbessern zu können. In diesem Zusammenhang strebt die Ernst-Abbe-Fachhochschule Jena den Aufbau eines drittmittelfinanzierten „Thüringer Innovationszentrum Präzisionstechnologien“ an.

Kompetenzkreis „Center for Innovation and Entrepreneurship“:

Die Ernst-Abbe-Fachhochschule Jena ist bemüht, ihre Forschungskompetenzen im Bereich Entrepreneurship weiter auszubauen, um ihr wissenschaftliches Profil dahingehend zu schärfen. Dies beinhaltet nicht zuletzt die Intensivierung hochschulübergreifender Kooperationen mit dem Ziel, gemeinsame Forschungsvorhaben und kooperative Promotionen durchzuführen. Dabei ist insbesondere beabsichtigt, die Partnerschaft des Center for Innovation and Entrepreneurship mit dem Zentrum für Entrepreneurship der Technischen Universität Berlin zu intensivieren. Zur Realisierung weiterer Maßnahmen beteiligt sich das Center for Innovation and Entrepreneurship der Ernst-Abbe-Fachhochschule Jena aktiv an thematisch passenden Drittmittelausschreibungen und Förderprogrammen.

2.2 Umsetzung Qualitätssicherung

In der Evaluationsordnung der Fachhochschule Jena, Teil B Forschung und Entwicklung, sind die relevanten Ordnungen und Verfahren zusammengefasst. Ordnungen und Verfahren werden kontinuierlich an neue Erfordernisse angepasst und weiterentwickelt.

Die Förderung für Doktoranden wird auf der Grundlage der Richtlinie zur „Förderung von Promotionen an der Fachhochschule Jena“ vergeben. Regelmäßig werden Doktoranden-Kolloquien durchgeführt, in denen jeder Doktorand jährlich über den Fortgang seiner Arbeit berichtet und interdisziplinäre Diskussionen geführt werden. Für die Verlängerung der Förderung werden jährlich Gutachten der beiden Betreuer von Universität und Fachhochschule eingeholt.

2.3 Forschungsstrategie

Forschung und Entwicklung sind Kernaufgaben der Ernst-Abbe-Fachhochschule Jena. Die Hochschule verfolgt das Ziel, ihre nationale und internationale Wettbewerbsposition in der Breite weiter zu verbessern und darüber hinaus ausgewählte Bereiche mit besonderer Leistungsfähigkeit besonders zu fördern; so erhöht die Ernst-Abbe-Fachhochschule Jena mit entsprechender Profilbildung und Schwerpunktsetzung ihre Wettbewerbsfähigkeit.

Die Bearbeitung von Projekten der angewandten Forschung und Entwicklung trägt wesentlich zu einer am aktuellen Stand der Wissenschaft und Technik orientierten, praxisnahen Lehre bei und fördert die kontinuierliche fachliche Qualifikation der Hochschullehrer und der an der Ausbildung beteiligten Mitarbeiter. Die Bachelor- und Masterstudiengänge können dauerhaft nur auf der Basis eines tragfähigen Forschungspotentials etabliert werden. Ähnliches gilt für die Akzeptanz der Hochschule als Partner bei der berufsbegleitenden Aus- und Weiterbildung.

Die Ernst-Abbe-Fachhochschule Jena beteiligt sich erfolgreich an nationalen Forschungsprogrammen, und zwar vor allem in den Ingenieur-, aber auch in den Betriebs- und Sozialwissenschaften. Sie arbeitet intensiv mit anderen Institutionen zusammen, um durch institutionsübergreifende Projekte eine möglichst hohe Zahl von Entwicklern und Wissenschaftlern auch außerhalb der Hochschule in ihre Forschungsaktivitäten einzubeziehen. Damit trägt die Ernst-Abbe-Fachhochschule Jena nicht nur zur Stärkung der

eigenen Forschungspotenziale, sondern auch zur Stärkung der Thüringer Forschungspotenziale insgesamt bei.

Eine leistungsfähige Forschungsinfrastruktur stellt eine der wesentlichen Voraussetzungen für eine international wettbewerbsfähige Forschung dar. Mit Hilfe der ihr zur Verfügung stehenden Haushaltsmittel, der eingeworbenen Drittmittel und von Fördermitteln baut die Ernst-Abbe-Fachhochschule Jena ihre Forschungsinfrastruktur und -kompetenz in ihren anwendungs- bzw. technologieorientierten Forschungsgebieten verstärkt aus.

Exzellentes Personal ist der entscheidende Schlüssel für Spitzenleistungen in der Forschung. Die besondere Aufmerksamkeit der Ernst-Abbe-Fachhochschule Jena gilt daher der Besetzung zentraler Professuren für die Forschung in, das Forschungsprofil bestimmenden, Fachgebieten. Die Gewinnung von Spitzenkräften gehört zu den wichtigsten forschungspolitischen Aufgaben und stärkt das in der Forschung erreichte hohe Niveau.

2.4 Beteiligung an Forschungsförderprogrammen

Die Professoren der Ernst-Abbe-Fachhochschule Jena beteiligen sich mit Anträgen an den Forschungsförderprogrammen von DFG, Bund (insbesondere BMBF, BMWi) und EU. Die Ernst-Abbe-Fachhochschule Jena strebt bis zum Jahr 2015 eine Einnahme von Forschungs-Drittmitteln (nach Hochschulfinanzstatistik) in Höhe von mindestens 20.000 Euro pro Professor und Jahr an.

Die Ernst-Abbe-Fachhochschule Jena ist bereits an einem EU-Projekt beteiligt und wird sich um die Beteiligung an weiteren EU-Projekten bemühen.

Das TMBWK erwartet von der Ernst-Abbe-Fachhochschule Jena das Bemühen um eine aktive Teilnahme am BMBF-Förderprogramm "Zwanzig20 - Partnerschaft für Innovation" über die gesamte Laufzeit des Programms.

3. Nachwuchsförderung/kooperative Promotionen

Kooperative Promotionen:

Über das Studium hinaus gewinnt die Förderung hoch qualifizierter Nachwuchswissenschaftler im Rahmen kooperativer Promotionen immer stärker an Bedeutung. Dem hohen Qualitätsanspruch will die Hochschule auch künftig durch gezielte Schwerpunktsetzung entsprechen. Die Ernst-Abbe-Fachhochschule Jena unterstützt kooperative Promotionen von Absolventen insbesondere der Thüringer Hochschulen. Mit der TU Ilmenau und der FSU Jena bestehen seit 2007 bzw. 2008 Kooperationsverträge, die insbesondere auch kooperative Promotionsverfahren vereinfachen sollen.

Schwerpunkt bei der Förderung des wissenschaftlichen Nachwuchses ist die Unterstützung von kooperativen Promotionen von Fachschul-Absolventen, die in FuE-Projekten an der Hochschule arbeiten. Weitere Promotionen erfolgen im Rahmen rein drittmittelfinanzierter Projekte.

Die Ernst-Abbe-Fachhochschule Jena strebt für den Zeitraum der vier Jahre 2012-2015 insgesamt zwölf kooperative Promotionen an. Das Ministerium wird die Ernst-Abbe-Fachhochschule Jena zur Förderung kooperativer Promotionen im Jahr 2012 mit 90.000 Euro und in den Jahren 2013 bis 2015 mit jeweils 150.000 Euro unterstützen; die Mittel sind für die Beschäftigung von bis zu 6 Personen, die eine kooperative Promotion anstreben, einzusetzen. Bei der Stellenvergabe wird seitens der Ernst-Abbe-Fachhochschule Jena eine hälftige Besetzung mit Promovendinnen angestrebt.

4. Weiterbildung

Für das zukünftige Angebot von Weiterbildungsaktivitäten verfolgt die Ernst-Abbe-Fachhochschule Jena das Ziel, den Aufbau und die Entwicklung vielfältiger Programme und Formen berufsbegleitender Studien- und Weiterbildungsangebote, die mit einem Zertifikat oder akademischen Hochschulgrad abschließen, weiterzuführen. So wird bis zum Jahr 2015 eine Erhöhung der Studierenden in einem weiterbildenden Studiengang auf dann insgesamt etwa 150 Studierende angestrebt (TH derzeit: 1.350).

Der Forderung von Hochschulen entsprechend strebt das Ministerium eine Änderung des Thüringer Hochschulgesetzes sowie des Thüringer Hochschulgebühren- und Entgeltgesetzes an, durch die unter bestimmten zwischen Hochschulen und Ministerium noch zu vereinbarenden Voraussetzungen die Einrichtung auch von kostenpflichtigen grundständigen berufsbegleitenden weiterbildenden Bachelorstudiengängen ermöglicht werden soll.

Die Ernst-Abbe-Fachhochschule Jena nutzt im Bereich der Weiterbildungsangebote die gemeinsame Weiterbildungseinrichtung der Jenaer Hochschulen, die Jenaer Akademie Lebenslanges Lernen e. V. (JenALL), deren Ziel es ist, ein breites Spektrum an praxis- und lösungsorientierten Weiterbildungen zu entwickeln und anzubieten.

5. Internationalisierung

5.1 Internationalisierung des Lehrangebotes

Internationale Lehrangebote gehören seit vielen Jahren zum Spektrum der Ernst-Abbe-Fachhochschule Jena, z.B.:

- der seit WS 2005/2006 bestehende englischsprachige Masterstudiengang Scientific Instrumentation im Fachbereich SciTec,
- die Beteiligung der Ernst-Abbe-Fachhochschule Jena an der Chinesisch-Deutschen Hochschule für Angewandte Wissenschaften der Tongji-Universität Shanghai seitens des Fachbereichs ET/IT im Fach Mechatronik und seitens des Fachbereichs Wirtschaftsingenieurwesen,
- der ab 2012 startende Studiengang mit dem Doppelabschluss im Masterstudiengang Medizintechnik zwischen dem Fachbereich Medizintechnik/Biotechnologie der Ernst-Abbe-Fachhochschule Jena und der Universität Barcelona,
- der Bachelor-Studiengang Automatisierungstechnik /Informationstechnik international im Fachbereich Elektrotechnik /Informationstechnik sowie
- die Beteiligung an der Deutsch-Jordanischen Hochschule.

Dieses Angebot soll besonders durch die Entwicklung von Doppelabschlussprogrammen mit ausländischen Partnerhochschulen weiter ausgebaut werden (BW/WI mit Lateinamerika).

Durch den Einsatz von ausländischen Gastprofessoren, die Einstellung von ausländischem Lehrpersonal oder generell von Lehrpersonal mit Auslandserfahrung sollen auch Studierende in Jena internationale Erfahrungen sammeln können und ihre Fremdsprachenkenntnisse trainieren.

Im Rahmen der vorhandenen Kapazitäten wird unter Einbeziehung ausländischer Kooperationspartner ein weiterer Ausbau des Lehrangebots zur Schärfung des internationalen Profils der Hochschule vorangetrieben, z.B. mit Hilfe von Lehrveranstaltungen in englischer Sprache, gemeinsam durchgeführten Studiengängen oder Doppelabschlussprogrammen.

5.2 Ausländische Studienanfänger, Studierende und Absolventen

Zum Wintersemester 2011/2012 ist die Zahl der ausländischen Studentinnen und Studenten mit 277 Studierenden im Vergleich zu den vergangenen Jahren gestiegen. Der Anteil der ausländischen Studierenden beträgt nunmehr 3,7 % (5,1 % im 1. Fachsemester) an der Ernst-Abbe-Fachhochschule Jena. Sie kommen aus 63 Ländern der Welt. Im Studienjahr 2010/2011 gab es 31 ausländische Absolventen. Die Ausländerquote bei den Absolventen beträgt 2,8 % und soll bis zum Jahr 2015 auf 5% gesteigert werden.

Bis zum Jahr 2015 wird eine Erhöhung der Zahl der ausländischen Studierenden auf einen Anteil von mindestens 5 % angestrebt. Die Zahl der ausländischen Studienanfänger soll auf einen Anteil an den Studienanfängern von mindestens 8 % gesteigert werden.

Daneben steht auch die fachliche Betreuung in den Fachbereichen (Mentorenprogramme) im Fokus, um die Studierfähigkeit zu erhöhen, damit den Studienerfolg zu sichern und so die Absolventenzahl zu erhöhen. Unter Einbeziehung des Career Service soll gezielt unter ausländischen Absolventen nach geeigneten Fachkräften gesucht werden, um zukünftig einen Beitrag zur Lösung des Fachkräftemangels zu leisten.

5.3 Kooperationen mit ausländischen Hochschulen/Forschungseinrichtungen

Die Austauschprogramme und Kooperationen in Forschung und Lehre mit Hochschulen und Forschungseinrichtungen weltweit sollen qualitativ verbessert und intensiviert werden. Neue Kooperationen mit ausländischen Partnern müssen mit dem Internationalisierungskonzept der Hochschule konform gehen.

Zur Erhöhung der Attraktivität der Ernst-Abbe-Fachhochschule Jena für ausländische Studierende optimiert das AAA die Betreuung und Integration in sprachlicher, fachlicher sowie interkultureller Hinsicht (u.a. PROFIN-Projekt, Sprachkurse, Tutorenprogramm, Bewerbertraining, Interkulturelles Training) und verfügt über diverse mehrsprachige Informationsmaterialien, wie z.B. Auslandsflyer, ein Handbuch für Austauschstudierende, einen Leitfaden für ausländische Studierende und Studienbewerber sowie einen Leitfaden zum Studium und Praktikum im Ausland.

Auslandserfahrungen (in Studium und Praktikum) sind angesichts der Globalisierung der Märkte und für die beruflichen Chancen der Absolventen von steigender Bedeutung. Daher nimmt die internationale Vernetzung auch zukünftig einen besonderen Stellenwert im Rahmen der Profilierungsbestrebungen der Ernst-Abbe-Fachhochschule Jena ein.

Maßnahmen:

- Unterstützung des Akademischen Auslandsamtes und weiterer Ausbau zum International Office,
- Förderung des Austausches von Studierenden, Praktikanten, Doktoranden und Dozenten,
- Verstärkung der Werbemaßnahmen im Ausland anhand von Broschüren, Messeteilnahmen und Informationen auf der Homepage,
- Stipendienprogramme für ausländische Beststudenten (z.B. STIBET-Abschlussbeihilfe des DAAD, Deutschlandstipendium),
- Entwicklung gemeinsamer Programme und Doppelabschlüsse mit deutschen und ausländischen Hochschulen (Netzwerke, EU- und DAAD-Programme),
- fachliche Verantwortlichkeiten für einzelne Projekte obliegen den Fachbereichen/koordinierenden Professoren,
- die Mittelverteilung erfolgt nach Schwerpunktsetzung und mit zentraler Administration,
- Beantragung und Durchführung gemeinsamer Forschungsprojekte.

Die Ernst-Abbe-Fachhochschule Jena kooperiert weiterhin mit der Chinesisch-Deutschen Hochschule für angewandte Wissenschaft an der Tongji Universität Shanghai und der Deutsch-Jordanischen Hochschule.

5.4 Unterstützung von unverschuldet in Not geratenen ausländischen Studierenden

Zur Unterstützung von unverschuldet in Not geratenen ausländischen Studierenden verpflichtet sich die Ernst-Abbe-Fachhochschule Jena einen angemessenen Betrag (1000 €) für unverschuldet in Not geratene ausländische Studierende vorzuhalten. Die hierzu ergangenen "Empfehlungen" des TMBWK dienen der Hochschule weiterhin als Orientierung, um eigene Vergabekriterien festzulegen.

5.5 Zusammenarbeit mit dem Staatlichen Studienkolleg

Die langjährige, erfolgreiche Zusammenarbeit wird fortgesetzt. Studierende mit unzureichenden Vorbildungsnachweisen, die eine direkte Studienaufnahme verhindern, werden an das Studienkolleg Nordhausen überwiesen, um dort die Feststellungsprüfung abzulegen und später ein Studium an der Ernst-Abbe-Fachhochschule Jena aufzunehmen. Die Ernst-Abbe-Fachhochschule Jena wird prüfen, in welcher Form eine Verbesserung erfolgen könnte, um mehr Studienkollegiaten an die Ernst-Abbe-Fachhochschule Jena zu binden etc. (evtl. auch im Zusammenhang mit dem Hochschulmarketing).

6. Gleichstellung/Chancengleichheit nach § 6 ThürHG

6.1 Verwirklichung des Gleichstellungsauftrages

Die Ernst-Abbe-Fachhochschule Jena leistet mit dem Frauenförderplan einen Beitrag zur verfassungsrechtlich garantierten Gleichberechtigung von Frau und Mann. Frauenförderung ist integraler Bestandteil der Personalentwicklung, um strukturell bedingte Benachteiligungen von Frauen zu beseitigen und die Arbeits- und Studiersituationen von Frauen an der Ernst-Abbe-Fachhochschule Jena weiter zu verbessern.

Es ist das erklärte Ziel, den Frauenanteil durch geeignete organisatorische, personelle und fortbildende Maßnahmen in jenen Bereichen zu erhöhen, in denen Frauen unterrepräsentiert sind. Dies sind vor allem ingenieurwissenschaftliche Fachbereiche, in denen langfristig sowohl bei Studierenden als auch Mitarbeitern ein Frauenanteil von 40 % erreicht werden soll.

Es ist weiterhin ein erklärtes Ziel der Hochschule, allen Beschäftigten, Frauen und Männern gleichermaßen, die Vereinbarkeit von Beruf und Familie zu erleichtern.

Zur weiteren Verbesserung der Chancengleichheit von Frauen und Männern an der Hochschule wird das Prinzip des Gender Mainstreaming als zentrale Handlungsstrategie in der Ausbildungs- und Personalpolitik der Hochschule verankert. Zukünftig wird ein Diversity Management zu etablieren sein, um noch flexibler und zielgruppenorientierter reagieren zu können, insbesondere auf den Gebieten der Nachwuchs- und Personalgewinnung. Dabei ist es ausgesprochenes Ziel bei allen Vorschlägen und Entscheidungen der Hochschule sowie ihrer Organe und Gremien geschlechtsspezifische Auswirkungen zu beachten. Die Beteiligung von Frauen in allen Entscheidungsgremien konnte bereits erreicht werden. Ziel ist die zukünftige Beibehaltung dieser Tatsache.

Um fundierte Aussagen zur Wirksamkeit der durchgeführten Maßnahmen treffen zu können, werden allgemeine Befragungen (Befragungen unter Studienanfängern, Studierenden, Absolventen) und Statistiken zukünftig geschlechtsdifferenziert erhoben und ausgewertet.

Zudem bemüht sich die Hochschule, ihre Mitglieder für Gender-Aspekte zu sensibilisieren. Dazu werden in geeigneter Form (Intranet, Publikationen, Präsenz der Gleichstellungsbeauftragten in Gremien, Berufungskommissionen und Stellenbesetzungsverfahren) Gender-Inhalte transportiert. Führungskräfte werden in geeigneten Veranstaltungen zu Gender-Inhalten geschult. Analog zu den in der Vergangenheit angebotenen Vorträgen und Workshops, sollen die Mitarbeiter sich auch zukünftig intensiv mit der Thematik auseinandersetzen und sich somit aktiv in die Diskussion einbringen. Hierzu sind im Jahr 2012 verschiedene Veranstaltungen geplant.

Bezogen auf die Ausbildung, spielen in einzelnen Lehrveranstaltungen Gender-Aspekte bereits eine Rolle. Im Rahmen der Lehre sollen neben den bereits in die Studienmodule integrierten Inhalten, die seit 2011 angebotenen Workshops den Studierenden weiterhin vielfältige Möglichkeit zu Auseinandersetzung mit der Thematik geben.

Die Ernst-Abbe-Fachhochschule Jena verpflichtet sich zur Teilnahme und Mitarbeit in einem im Jahr 2013 neu zu konstituierenden Genderkompetenzzentrum (GKZ), durch das auch die vertiefte arbeitsteilige Zusammenarbeit aller Thüringer Hochschulen im Bereich Gleichstellung befördert werden soll (Ziffer II 7.2 der RV III). Näheres zum GKZ wird in einer gesonderten Vereinbarung zwischen Hochschulen und TMBWK vereinbart. Die Hochschulen legen bis zum Oktober 2015 einen konkreten Vorschlag vor, wie die mit dem GKZ verfolgten Ziele auch langfristig gesichert und in den Hochschulen umgesetzt werden können.

6.2 Frauenförderung

Die Ernst-Abbe-Fachhochschule Jena setzt sich seit langem intensiv für die Gleichstellung von Frauen und Männern ein und hat dahingehend in den vergangenen Jahren zahlreiche Maßnahmen und Veranstaltungen mit dem Ziel der verbesserten Gleichstellung erfolgreich durchgeführt. Hieran soll auch in den Jahren 2012 bis 2015 angeknüpft werden. Dahingehend möchte die Ernst-Abbe-Fachhochschule Jena die im Folgenden beschriebenen Ziele erreichen.

Bis zum Jahr 2015 wird angestrebt, den Frauenanteil bei den Professorinnen auf 14% zu steigern.

Bezüglich der geförderten kooperativen Promotionsverfahren an der Ernst-Abbe-Fachhochschule Jena wird ein in etwa hälftiger Frauenanteil angestrebt. Um auch in diesem Bereich die Familienfreundlichkeit zu steigern, stellt die Hochschule im Rahmen der finanziellen Möglichkeiten Mittel Dritter für Wiedereinstiegsstipendien zur Verfügung. Auch im Beschäftigtenbereich sollen freiwerdende Stellen zu einem möglichst hohen Anteil mit Frauen besetzt werden.

6.3 Entwicklung und Umsetzung familienfreundlicher Strukturen

Zur weiteren Entwicklung und Umsetzung familienfreundlicher Strukturen soll eine gleichbleibende Qualität der Beratungen und der durchgeführten Aktivitäten sichergestellt werden. Die Hochschule stellt hierfür weiterhin die nötigen Mittel zur Verfügung.

Zielgruppen sind sowohl Studierende als auch Mitarbeiter. Um die Aktivitäten im Rahmen der Gleichstellung intensivieren zu können, soll durch gezielte Öffentlichkeitsarbeit eine Stellvertreterin der Gleichstellungsbeauftragten akquiriert werden. Zudem plant die Hochschule die Teilnahme am Prüfungsverfahren des „Jenaer Familiensiegels“ zur Zertifizierung der an der Einrichtung durchgeführten Maßnahmen. Damit hat die Hochschule die Möglichkeit sich einerseits als attraktiven Arbeitgeber für potentielle, qualifizierte Arbeitskräfte zu präsentieren, als auch andererseits positive Signale hinsichtlich der familienfreundlichen Studienbedingungen zur Anwerbung von Studierenden zu setzen.

Als Ansprechpartner mit regelmäßigen Beratungsangeboten stehen die Gleichstellungsbeauftragte, die Zentrale Studienberatung, das Studentensekretariat und der seit Ende 2010 wieder neu besetzte Career Service zur Verfügung. Darüber hinaus wird die Ernst-Abbe-Fachhochschule Jena künftig im Rahmen von „Dual Career“ aktiv. Dadurch werden Ehe- bzw. Lebenspartner qualifizierter, potentieller Mitarbeiter gezielt bei der Suche nach einen Arbeitsplatz in der Region unterstützt. Ziel ist es, die Attraktivität der Ernst-Abbe-Fachhochschule Jena als potentiellen Arbeitgeber zu steigern bzw. eine positive

Entscheidung potentieller Professorinnen zum Wechsel an den Standort Jena zu fördern. Weiterhin ist geplant, an dieser Stelle ein Mentoring speziell für Frauen anzusiedeln.

7. Hochschulstruktur, Kooperationen, Netzwerke und Partnerschaften

7.1 Nachhaltigkeit

Zur Ausgestaltung des Hochschulentwicklungskonzeptes tragen verschiedene Maßnahmen bei, die nachhaltig zur Verbesserung dienen. In diesem Zusammenhang beschreibt Nachhaltigkeit die Nutzung eines regenerierbaren Systems in einer Weise, dass dieses System in seinen wesentlichen Eigenschaften erhalten bleibt und sein Bestand auf natürliche Weise nachwachsen kann.

7.2 Hochschulentwicklungsplanung

7.2.1 Struktur- und Entwicklungsplanung der Hochschule

Im Juli 2010 hat der Hochschulrat *Analyse und Konzept der Hochschulentwicklung 2010 bis 2015* unter Berücksichtigung und Würdigung der Stellungnahme des Senats beschlossen.

Das von der Ernst-Abbe-Fachhochschule Jena am 29.11.2012 vorgelegte und von den Gremien der Hochschule bereits beratene "Konzept für die Hochschulentwicklung der Ernst-Abbe-Fachhochschule Jena in den Jahren 2012 bis 2020" ist entsprechend den zwischen Ministerium und Hochschulen getroffenen Vereinbarungen zur Gliederung des Struktur- und Entwicklungsplans (TMBWK-Schreiben vom 2. August 2012) weiter zu konkretisieren und im Ergebnis des Dialogprozesses zur Hochschulentwicklungsplanung entsprechend anzupassen.

Die Ernst-Abbe-Fachhochschule Jena im europäischen Forschungs- und Bildungsraum als Hochschule für angewandte Wissenschaften Jena ist regional verbunden und international orientiert.

Die Hochschule steht in einem europäischen Wettbewerb, dessen Rahmenbedingungen im Wesentlichen außerhalb Thüringens gesetzt werden. Aufbau und Verstetigung einer hohen Qualität in Lehre und Forschung muss oberster Grundsatz sein, um in diesem Wettbewerb bestehen zu können. Dies schließt eine gute Betreuung der Studierenden und eine optimale Betreuungsrelation sowie Innovationen im Bereich der Lehre ein.

Innovation, Verflechtung und Verantwortung prägen Lehre und Forschung an der Ernst-Abbe-Fachhochschule Jena. Sie kann damit einen Beitrag zur Lösung der großen gesellschaftlichen Probleme wie Gesundheit, Demographie und Nachhaltigkeit leisten.

Die Ernst-Abbe-Fachhochschule Jena prägt gemeinsam mit der FSU Jena und den außeruniversitären Forschungseinrichtungen am Beutenberg die Struktur und Entwicklung am Wissenschafts- und Technologiestandort Jena.

Voraussetzung für einen erfolgreichen Wissens- und Technologietransfer in die Wirtschaft ist zum einen die Produktion von entsprechenden Forschungsergebnissen und zum anderen

die enge Vernetzung der Ernst-Abbe-Fachhochschule Jena mit der Wirtschaft und mit Wissenschaftseinrichtungen. Dies erfordert den Ausbau der anwendungsnahen Forschung unter Beibehaltung der ausgeprägten Praxisorientierung. Hierzu ist allerdings eine Verbesserung der Rahmenbedingungen erforderlich. Insbesondere sind für Forschung und Entwicklung zusätzliche Laborflächen notwendig (z.B. ThIPrä).

In allen Studiengängen spielt die projektorientierte Lehre eine größere Rolle. Die Verbindung der Lehre mit Forschung und Entwicklung erhält ein deutlich höheres Gewicht insbesondere in den forschungsorientierten Masterstudiengängen.

Geplante Schwerpunkte zur weiteren Entwicklung bis 2015:

Lehre:

Halten der Gesamtstudierendenzahl von ca. 4.500 - 5.000 durch:

- Reakkreditierung der erfolgreichen Bachelor- und Masterstudiengänge in hoher Qualität und notwendiger Quantität,
- den Ausbau neuer Kooperationsformen wie gemeinsame Bachelor- und Masterstudiengänge sowie double degrees mit anderen Hochschulen,
- Sicherung und Weiterentwicklung der hohen Qualifikation der Lehrenden,
- Sicherstellung eines hohen Prozentsatzes erfolgreicher Studienabsolventen bei Wahrung des hohen Ausbildungsniveaus.

Forschung:

Im Rahmen der gegebenen finanziellen räumlichen und personellen Möglichkeiten strebt die Ernst-Abbe-Fachhochschule Jena an:

- Ausbau der Forschung und Entwicklung sowie Unterstützung des forschungsaktiven Lehrpersonals,
- Ausbau der Engineering Research School for Sustainability sowie der bestehenden Institute und Kompetenzkreise,
- Aufbau eines wissenschaftlichen Mitarbeiterpools aus Drittmitteln,
- Ausbau der Kompetenzen für die Region im Jenaer Netzwerk wissenschaftlicher Einrichtungen.

Fachbereiche:

- Erweiterung der fachbereichsbezogenen Autonomie durch Umsetzung der Budgetierung.

Weiterbildung:

- Aufbau und Entwicklung vielfältiger Programme und Formen ausbildungs- und arbeitsbegleitender Studien- und Weiterbildungsangebote wie die Erweiterung von Weiterbildungsstudiengängen, die mit einem Hochschulgrad abgeschlossen werden sowie neue Kurs- und Zertifikatsprogramme.

Vernetzung:

- Ausbau der Kooperationen mit externen Partnern im Bereich FuE sowie Weiterbildung,
- Stärkung der Zusammenarbeit mit Partnerhochschulen, insbesondere im Bereich der Lehre.

Die konkrete weitere Struktur- und Entwicklungsplanung der Ernst-Abbe-Fachhochschule Jena ist auch abhängig von der gemeinsamen Hochschulentwicklungsplanung von Ministerium und Hochschule.

7.2.2 Teilnahme am strategischen Dialogprozess

Die Ernst-Abbe-Fachhochschule Jena verpflichtet sich zur weiteren aktiven Mitwirkung an dem zwischen Ministerium und allen Hochschulen vereinbarten Gesprächen im Rahmen des strategischen Dialogprozesses.

7.3 Fortführung gemeinsamer Studienangebote

Gemeinsam mit der TU Ilmenau und dem IBA Heiligenstadt bietet die Ernst-Abbe-Fachhochschule Jena den Masterstudiengang Miniaturisierte Biotechnologie (M.Sc.) an.

Weiterhin besteht für die Bachelorstudiengänge Bio-Geowissenschaften und Geowissenschaften der FSU Jena die Möglichkeit, einen Zusatzschwerpunkt „Angewandte Umweltwissenschaften“ an der Ernst-Abbe-Fachhochschule Jena zu absolvieren.

7.4 Thüringer Hochschulkooperationen

Die Ernst-Abbe-Fachhochschule Jena arbeitet auf regionaler Ebene mit den anderen Thüringer Hochschulen zusammen, z.B. konnten mit der FSU Jena und der TU Ilmenau in den Jahren 2007 bzw. 2008 Kooperationsverträge abgeschlossen werden, die insbesondere kooperative Promotionsverfahren vereinfachen sollen. Zudem wird die Jenaer Akademie Lebenslanges Lernen e.V. (JenALL) hauptsächlich von der Ernst-Abbe-Fachhochschule Jena und der FSU Jena getragen. Des Weiteren plant die Ernst-Abbe-Fachhochschule Jena die Durchführung gemeinsamer Masterinformationstage mit der FSU Jena. Der weitere Ausbau der Kooperation am Standort Jena wird durch das gemeinsame Q-Pakt Lehre-Projekt „Entwicklung eines Programms zur Flexibilisierung individueller Studienverläufe und Förderung hochschultypübergreifender Lehrkooperationen“ gefördert.

7.5.1 Gründernetzwerke, Hochschulmarketing, Rechnungswesen

Gründernetzwerke:

Im Rahmen der Gründungsförderung an thüringischen Hochschulen wird die Ernst-Abbe-Fachhochschule Jena weiterhin eng mit der FSU Jena, der Bauhaus-Universität Weimar, der TU Ilmenau, der Universität Erfurt sowie den Fachhochschulen in Nordhausen, Schmalkalden und Erfurt zusammenarbeiten. Die Ernst-Abbe-Fachhochschule Jena

engagiert sich aktiv im „Beratungsnetzwerk für Gründer an Thüringer Hochschulen“ der vorgenannten Einrichtungen und setzt sich im Rahmen ihrer Möglichkeiten für dessen Fortsetzung nach dem Ende der Finanzierung durch das TMWBK ein. Darüber hinaus wird die Kooperation mit der IHK Ostthüringen zu Gera im Netzwerk „Gründen und Wachsen in Thüringen“ fortgeführt. Am Standort Jena ist eine Intensivierung der Zusammenarbeit mit der FSU vorgesehen, welche insbesondere die angestrebte Kooperation zwischen dem Kompetenzkreis Center for Innovation and Entrepreneurship der Ernst-Abbe-Fachhochschule Jena mit der geplanten School of Technology Transfer, Innovation, Entrepreneurship (TIE-School) der Universität beinhaltet.

Hochschulmarketing:

Informationen bezüglich der Kooperation der Ernst-Abbe-Fachhochschule Jena mit den anderen Thüringer Hochschulen im Rahmen des Hochschulmarketings sind dem Kapitel 9.3 (Beteiligung an gemeinsamen Hochschulmarketingmaßnahmen) zu entnehmen.

Rechnungswesen:

Die Ernst-Abbe-Fachhochschule Jena finanziert auch künftig anteilig die Koordinierungsstelle Rechnungswesen der Thüringer Hochschulen mit.

QS-Netzwerk aller Thüringer Hochschulen

Die Ernst-Abbe-Fachhochschule Jena beteiligt sich aktiv am thüringenweiten Projekt zur Einrichtung und Etablierung eines Netzwerkes zur Qualitätssicherung. Dieses Netzwerk dient der Erhöhung der Wettbewerbsfähigkeit und Profilbildung der Thüringer Hochschulen durch Reflektion der unterschiedlichen Ansätze zum Qualitätsmanagement und dem Erfahrungsaustausch bei der Einführung, Umsetzung und Weiterentwicklung des Qualitätsmanagements sowie im Umgang mit entsprechenden Instrumenten.

7.5.2 Verwaltungs- und Dienstleistungsbereich, Studentenwerk

Verwaltungs- und Dienstleistungsbereich:

Die FSU Jena gewährt der Ernst-Abbe-Fachhochschule Jena bei der Innenrevision und bei der IT-mäßigen Abbildung von Studien- und Prüfungsleistungen eine hoheitliche Beistandsleistung. Darüber hinaus gibt es enge fachliche Zusammenarbeiten zwischen dem Rechtsamt der FSU Jena und dem Justizariat der Ernst-Abbe-Fachhochschule Jena sowie den Bibliotheken und Servicezentren für Forschung und Transfer beider Hochschulen.

7.5 Hochschul- und Forschungs Kooperationen

Die Ernst-Abbe-Fachhochschule Jena will sich weiter aktiv in folgenden Netzwerken beteiligen:

- IHK Ostthüringen zu Gera,
- OptoNet e.V.,
- Kompetenznetz Optische Technologien,

- faminat nano – Technologiecluster Nanotechnologie zur Funktionalisierung keramischer Materialien für neue Systemprodukte,
- JCB Jena Centre for Bioinformatics,
- Netzwerk für Bioinformatik,
- medways e.V. Forschung und Service für die Medizin,
- Präzision aus Jena – Netzwerk von Unternehmen optischer, technischer und feinmechanischer Fachgebiete, Fachgruppe BVMW Jena,
- SolarInput e.V. – Cluster Solartechnik Thüringen,
- Wissenschafts- und TransferCenter des Altenburger Landes und der Hochschulen e.V. (WTC),
- Start Up Center Jena – Unterstützung technologieorientierter Existenzgründungen,
- Industriecluster der elektronischen Mess- und Gerätetechnik Thüringen ELMUG eG.

Auf regionaler Ebene sind z.B. das Fraunhofer-Institut für angewandte Optik und Feinmechanik IOF, das Institut für Photonische Technologien IPHT, das Günter-Köhler-Institut für Fügetechnik und Werkstoffprüfung IFW, das CiS Forschungsinstitut für Mikrosensorik und Photovoltaik GmbH, das Fraunhofer-Institut für Keramische Technologien und Systeme sowie das Hans-Knöll- und das Fritz-Lippmann-Institut weitere Forschungspartner, mit denen die Ernst-Abbe-Fachhochschule Jena zusammenarbeitet. Mit dem Hans-Knöll-Institut (HKI) befindet sich darüber hinaus eine gemeinsame Professur „Bioverfahrenstechnik“ im Fachbereich Medizintechnik/ Biotechnologie der Ernst-Abbe-Fachhochschule Jena im Besetzungsverfahren.

8. Zusammenarbeit Hochschule – Wirtschaft

8.1 Beitrag zum Wissenschafts- und Wirtschaftsfaktor der Region

Die Ernst-Abbe-Fachhochschule Jena zeichnet sich auch zukünftig durch die intensive Verflechtung der drei Schwerpunkte Technik, Wirtschaft und Soziales, eine praxisorientierte Ausrichtung in der Aus- und Weiterbildung, den hohen Stellenwert von angewandter Forschung und Entwicklung, die Vernetzung mit der regionalen und überregionalen Wirtschaft und Wissenschaft sowie durch eine internationale Orientierung aus.

Die Ernst-Abbe-Fachhochschule Jena bildet bedarfsgerecht qualifizierte Arbeitskräfte aus und gewinnt für Thüringen Nachwuchs im In- und Ausland.

Die Ernst-Abbe-Fachhochschule Jena wird auch künftig durch eine Vielzahl von Maßnahmen wie die Firmenkontaktbörse, die Jenaer Industrietage, den Career Service, die Betreuung von Praktika und Graduiertenarbeiten und im Rahmen von drittmittelfinanzierten FuE-Projekten gemeinsam mit Thüringer Unternehmen Kontakte zwischen den von ihr ausgebildeten Fachkräften und Thüringer Unternehmen herstellen und dadurch den Thüringer Unternehmen die Gewinnung akademischer Fachkräfte erleichtern.

Die Sicherung des Fachkräftebedarfs der regionalen Wirtschaft erreicht die Ernst-Abbe-Fachhochschule Jena zudem durch die Förderung von Unternehmensausgründungen aus der Hochschule sowie durch die Weiterbildungseinrichtung JenALL e.V..

Insbesondere die kleinen, aber auch die mittleren und teilweise die großen Unternehmen sowie die Kommunen Thüringens sind nicht in der Lage oder strukturell nicht darauf

eingestellt, die notwendigen Kompetenzen für ihre angestrebten Forschungs-, Entwicklungs- und Innovationsvorhaben selbst vorzuhalten. Deshalb wird auch künftig eine enge Zusammenarbeit angestrebt. Mit dem ServiceZentrum Forschung und Transfer (SZT) besteht an der Ernst-Abbe-Fachhochschule eine leistungsfähige Einrichtung zur Forschungsförderung und Anbahnung der Forschungs- und Entwicklungsarbeit. Zwei Stiftungsprofessuren tragen zur Optimierung der Kooperation zwischen Ernst-Abbe-Fachhochschule Jena und Unternehmen bei. Ziel ist es, auch weiterhin entsprechende Stiftungsmittel einzuwerben, um die kooperative Zusammenarbeit mit den Unternehmen auszubauen.

8.2 Kooperationen Hochschule - Wirtschaft

Der starke Praxisbezug in Lehre und Forschung an der Ernst-Abbe-Fachhochschule Jena erfordert eine intensive Zusammenarbeit mit der Wirtschaft, insbesondere den regionalen Unternehmen. Dabei steigt mit der Einführung der gestuften Abschlüsse, insbesondere der Masterstudiengänge, das Potential der Hochschule für Wissens- und Technologietransfer. Zur Ausschöpfung dieses Potentials wird die Zusammenarbeit mit der Wirtschaft auf den verschiedenen Ebenen intensiviert:

- in den regionalen Netzwerken und Clustern (OptoNet, JOIN, BioInstrumente Jena, Jena Center for Bioinformatics, Präzision aus Jena u.a.),
- Intensivierung der Kooperation mit regionalen Unternehmen und Praxiseinrichtungen im Rahmen von Verbundprojekten,
- durch Mitgliedschaft in verschiedenen Verbänden (BVMW, IHK u.a.),
- durch Kooperation im Bereich FuE (Einzel- und Verbundprojekte; Übernahme von FuE-Leistungen als Auftragnehmer),
- Betreuung von Praxis-Semestern und Praxisphasen in der Ausbildung der Studierenden und
- gemeinsame Betreuung von Graduiierungsarbeiten (Diplom, Bachelor, Master) zu FuE-Themen der Unternehmen.

Maßnahmen der Hochschule zur Verbesserung der Kooperationen zwischen Hochschule und Wirtschaft sind:

- Organisation der jährlichen Konferenz "Jenaer Technologietag JeTT" – als Kooperationsforum für die technologieorientierten Unternehmen in Thüringen und dem mitteldeutschen Raum, mit jährlich wechselnden Themenstellungen,
- intensive Einwerbung von Drittmitteln aus der Wirtschaft,
- Ausbau der Zusammenarbeit mit dem An-Institut der Ernst-Abbe-Fachhochschule Jena, dem Günther-Köhler-Institut für Fügetechnik und Werkstoffprüfung und
- Verstärkung der Zusammenarbeit mit Partnern der Ernst-Abbe-Fachhochschule Jena mit dem Ziel der Etablierung weiterer An-Institute.

Zur weiteren Intensivierung der Zusammenarbeit zwischen der Ernst-Abbe-Fachhochschule Jena und Unternehmen hat die Hochschule den Aufbau eines aus Drittmitteln finanzierten „Thüringer Innovationszentrums Präzisionstechnologien“ (ThIPrä) vorgeschlagen.

8.3 Verbundforschungspartnerschaften Hochschule – außeruniversitäre Forschungseinrichtungen – Wirtschaft

Die Ernst-Abbe-Fachhochschule Jena beabsichtigt, die Höhe der eingeworbenen Drittmittel und die Zahl der bearbeiteten Projekte auf dem erreichten hohen Niveau zu stabilisieren..

8.4 Existenzgründungsprojekte

Die Ernst-Abbe-Fachhochschule Jena fördert aktiv die weitere Stärkung einer Kultur der unternehmerischen Selbstständigkeit. Die Aktivitäten werden unter dem Dach des Kompetenzkreises Center for Innovation and Entrepreneurship der Ernst-Abbe-Fachhochschule Jena gebündelt. Die Ernst-Abbe-Fachhochschule Jena bietet Gründungsinteressierten eine Anlauf- und Kontaktstelle (Gründerservice) bezüglich aller Fragen zum Thema Existenzgründung. Des Weiteren wird die Ernst-Abbe-Fachhochschule Jena durch geeignete öffentlichkeitswirksame Maßnahmen (Organisation und Planung hochschulübergreifender Maßnahmen, Erstellung und Verbreitung von Informationsmaterialien, redaktionelle Erstellung von Fach- und Zeitungsartikeln) zur Gründersensibilisierung beitragen. Die Ernst-Abbe-Fachhochschule Jena wird im Jahresbericht eine quantitative und qualitative Beschreibung und Bewertung des erreichten Standes bei der Betreuung von Existenzgründern und ihrer Erfolge vornehmen.

8.5 Patentwesen

Nur bei Erfindungsberatungen und Erfinderbetreuung sowie Erfindungsbewertung und der Verwertung kann die PATON PVA Ilmenau die Hochschulen mit Hilfe der Landesmittel für das Patentwesen aus Mitteln des Struktur- und Gestaltungsfonds unterstützen. Die Patentierungskosten sowie die Aufrechterhaltungsgebühren bei den zuständigen Patentämtern tragen alleine die jeweiligen Hochschulen. Wegen dieser Kosten sieht sich die Ernst-Abbe-Fachhochschule Jena gezwungen, die Inanspruchnahme der Rechte aus Erfindungen besonders kritisch zu prüfen.

9. Hochschulmarketing

9.1 Hochschulspezifische Marketingmaßnahmen

Zielstellung:

Gewinnung von Studieninteressierten für die Bachelor- und Masterstudiengänge der Ernst-Abbe-Fachhochschule Jena aus Thüringen sowie aus den alten Bundesländern und dem Ausland.

Teilziele:

- Erhöhung des Anteils an Studierenden aus den alten Bundesländern,
- Erhöhung des Anteils an Studierenden aus dem Ausland,
- Stabilisierung der Studienanfängerquote aus der Region (Thüringen, Süd-Sachsen-Anhalt und West-Sachsen),

- Erhöhung des Bekanntheitsgrades der Ernst-Abbe-Fachhochschule Jena bzw. des Standortes Jena in den ABL und im Ausland,
- Erhöhung der Übergangsquote Bewerber – Studienanfänger,
- Verbesserung der Absolventenquote.

Marketingplanung für 2012 – 2015:

Zur Zielerreichung werden vielfältige regelmäßige Maßnahmen durchgeführt. Als Aktionszeiträume haben sich in den vergangenen Jahren die Zeit vor dem Hochschulinformationstag (März oder April) sowie die zwei Bewerbungszeiträume (WS: Mai bis September; SS: Dezember bis Februar) bewährt.

Darüber hinaus soll das Marketing der Ernst-Abbe-Fachhochschule Jena u.a. durch die im Folgenden aufgelisteten Maßnahmen unter Berücksichtigung doppelter Abiturjahrgänge in den Jahren 2012 – 2014 weiter professionalisiert werden.

- Optimierung Studieneingangsphase
- Aufbau eines konsequenten Marketingcontrolling (z.B. Evaluation - enge Zusammenarbeit mit QM, Studierendenstatistik, Erfassung von Click-Raten)
- Verstärkung der Aktivitäten im Bereich Onlinemarketing
 - Entwicklung spezieller Aktivitäten für die Zielgruppe internationale Studierende
 - Verstetigung eines crossmedialen Ansatzes: Vernetzung der Offline- und Onlinemaßnahmen um das Ineinandergreifen aller Marketingaktivitäten zu verbessern

Darüber hinaus plant die Ernst-Abbe-Fachhochschule Jena gezielte Marketingmaßnahmen und Informationen über die gute Ausstattung sowie die attraktiven Angebote unter dem Dach des Programmes UPGRADE.

Ressourcen:

Die Ressourcen für die genannten Marketingmaßnahmen werden zum einen aus den Mitteln des Hochschulpakts 2020 vom Land zur Verfügung gestellt. Weiterhin werden hochschuleigene Mittel i.H.v. 13.500 Euro pro Jahr eingesetzt (Co-Finanzierung).

9.2 Hochschulübergreifende und gemeinsame Marketingmaßnahmen

Die Hochschule wird sich weiterhin an den Aktivitäten der „Hochschulinitiative Neue Bundesländer“ beteiligen, sofern diese fortgeführt werden.

Die Ernst-Abbe-Fachhochschule Jena wird die Kampagne Studentenparadies Jena gemeinsam mit der FSU Jena, der Stadt Jena und dem Studentenwerk Thüringen fortführen.

Die Ernst-Abbe-Fachhochschule Jena wird sich an der gemeinsamen Werbe-Offensive der Thüringer Hochschulen (Netzwerk Hochschulmarketing) weiterhin beteiligen und sie unterstützen. In Abhängigkeit von der konkreten Ausrichtung und Zielsetzung der Maßnahmen wird sich die Ernst-Abbe-Fachhochschule Jena durch unterstützende Beratung und ggf. erforderliche fachliche und sachliche Zuarbeiten einbringen.

10. Ausbildungsplätze

Die Ernst-Abbe-Fachhochschule Jena bietet dauerhaft bis zu vier Ausbildungsplätze in den Ausbildungsberufen Fachangestellte/r für Bürokommunikation, Fachangestellte/r für Medien- und Informationsdienste sowie Industriemechaniker/in für Geräte- und Feinwerktechnik an. Die Ernst-Abbe-Fachhochschule Jena wird auf Anforderung die Ausbildung von Fachkräften durch Dritte mit ihren Möglichkeiten unterstützen.

11. Angebote für Personen mit Behinderung und chronisch Kranke

11.1 Studierende mit Behinderung und chronisch Kranke

Die Hochschulleitung hat einen Beauftragten für behinderte Studierende zur Vertretung der studentischen Interessen bestellt.

11.2 Beschäftigte mit Behinderung und chronisch Kranke

Bei beabsichtigten Einstellungen wird schwerbehinderten Bewerbern bei gleicher Eignung der Vorrang gegeben. Derzeit sind an der Ernst-Abbe-Fachhochschule Jena 16 Personen beschäftigt, die ihre anerkannte Behinderung dem Personalreferat angezeigt haben.

Im Integrationsteam arbeiten Hochschulleitung, Personalrat, Schwerbehindertenvertretung und Behindertenbeauftragte zusammen, welche Professoren und Beschäftigte mit Behinderungen, chronischen oder länger dauernden Krankheiten begleiten. Das erklärte Ziel ist es, die Arbeitsfähigkeit der Beschäftigten zu erhalten, zu verbessern und wiederherzustellen. Bei einer Dauer von mehr als sechs Wochen Arbeitsunfähigkeit wird den Beschäftigten ein schriftliches Beratungsangebot zum betrieblichen Eingliederungsmanagement gemäß § 84 SGB IX unterbreitet. Durch Instrumente wie beispielsweise Mediation, Umorganisation des Arbeitsplatzes und Zustimmung zur ärztlich verordneten Wiedereingliederung werden Hilfestellungen gegeben sowie eine erfolgreiche Eingliederung in das Arbeitsleben erzielt.

11.3 Abschnitt zur „Verwirklichung der Ziele der UN-Behindertenrechtskonvention“

Die Ernst-Abbe-Fachhochschule Jena schützt die Rechte von Menschen mit Behinderung.

Die Ernst-Abbe-Fachhochschule Jena hat angemessene Vorkehrungen getroffen, damit Hindernisse und Zugangsbarrieren gar nicht erst entstehen oder anderenfalls überwunden werden können. Die Hochschule ist so gestaltet, dass sie für Menschen mit Behinderung frei zugänglich ist, da bei den baulichen Maßnahmen der Hochschule die DIN 18024 zugrunde gelegt wurde. Auch bei weiteren Bau- und Umbaumaßnahmen wird diese DIN ebenso als Grundlage verwendet. Die Ernst-Abbe-Fachhochschule Jena bindet die Schwerbehindertenvertretung und das Integrationsteam frühzeitig ein, damit sich Änderungen, entsprechend dem Grundsatz „Nothing about us without us“ („Nichts über uns ohne uns“), an den konkreten Bedürfnissen von Menschen mit Behinderung orientieren.

III. Hochschulbau und Großinvestitionen

Die folgenden Ausführungen stellen die Absichten und Prioritätensetzungen der Hochschule über Einzelvorhaben am Hochschulstandort dar. Verbindliche Aussagen dazu sind erst mit der Aufstellung des jeweiligen Landeshaushalts möglich.

1. Große Baumaßnahmen über 1,0 Mio. €

Die Ernst-Abbe-Fachhochschule Jena hat im Jahr 2011 einen Bauantrag zur Flächenerweiterung für das Institut für Mikrosystem- und Präzisionsfertigungstechnik der Ernst-Abbe-Fachhochschule Jena gestellt.

2. Kleine Baumaßnahmen bis 1,0 Mio. €

Durch den Wegfall der Gewährleistungspflicht 2012 für das Haus 4 und damit für ein Drittel der Nutzfläche der Hochschule erhöht sich der Bedarf ab 2013 um ca. 120.000 € pro Jahr.

3. Beschaffung von Großgeräten

Für das Jahr 2013 sind bisher Großgeräteinvestitionen über 855.000 Euro geplant. Für die Jahre 2014 und 2015 sind Investitionen in ähnlicher Größenordnung vorgesehen.

Die Hochschule sieht darüber hinaus einen zusätzlichen Investitionsbedarf in der IT-Infrastruktur.

4. Beschaffung von Ersteinrichtungen für Neubauten oder sanierte Altbauten

Seit Fertigstellung des Campusprojektes 2008 sind keine weiteren Ersteinrichtungen für die vorhandenen Flächen notwendig.

5. Mietverträge

Für den Abschluss von Mietverträgen gelten grundsätzlich die Allgemeinen Grundsätze des Thüringer Finanzministeriums vom 10. Juli 1996 (Staatsanzeiger Nr. 31/1996, S. 1468). Mietverträge, die unterhalb der in den Allgemeinen Grundsätzen des Thüringer Finanzministeriums vom 10. Juli 1996 genannten Kriterien liegen, brauchen nicht mehr dem TMBWK zur Genehmigung vorgelegt werden, sondern sind diesem künftig nur noch zur Kenntnis zu geben.

Die Ernst-Abbe-Fachhochschule Jena hat mit Zustimmung des TMBWK für die Dauer von 5 Jahren bis zum 15.08.2015 benachbart zu ihr im Objekt Tatzendpromenade 2 Büroflächen in einer Größe von 197 qm zur Bearbeitung von Industrieforschungsprojekten gemietet.

IV. Hochschulfinanzierung

1. Zuschüsse für laufende Zwecke und Investitionen sowie Finanzhilfen

1.1 Landesmittel

Gemäß den Vereinbarungen und Zusagen in der Rahmenvereinbarung III sowie gemäß dem Mittelverteilungsmodell KLUG-Thüringen-2012 stellt das TMBWK der Ernst-Abbe-Fachhochschule Jena über Kapitel 0469, Titel 682 01 und 68216 sowie 891 01 und 89116 folgende Landesmittel zur Verfügung:

A Bewirtschaftung Gebäude

Für die Bewirtschaftung der von der Ernst-Abbe-Fachhochschule Jena genutzten Gebäude werden in den Jahren 2012 bis 2015 Mittel in folgender Höhe verbindlich zur Verfügung gestellt:

Tabelle IV/2: Zuweisung Bewirtschaftung Gebäude

Haushaltsjahr	Zuweisung für Bewirtschaftungskosten
2012	2.548.946 €
2013	2.599.089 €
2014	2.657.590 €
2015	2.841.448 €

B Landesmittel entsprechend der Verteilung nach dem Modell KLUG-Thüringen-2012

I. Hochschulbudget:

- Die Höhe der Mittel, die der Ernst-Abbe-Fachhochschule Jena in den Jahren 2012 bis 2015 aus dem KLUG-Hochschulbudget zur Verfügung gestellt werden, wird entsprechend der in Ziffer II Nr. 5 der Modellbeschreibung KLUG-Thüringen-2012 beschriebenen Berechnung festgelegt: Im Jahr 2012 erhält die Ernst-Abbe-Fachhochschule Jena entsprechend dem Ergebnis der vorläufigen Modellrechnung 2012 insgesamt 18.976.868 Euro,
- in den Jahren 2013 bis 2015 erhält die Ernst-Abbe-Fachhochschule Jena auf Grund der Mindest- bzw. Kappungsgrenzen einen Betrag, der
- im Jahr 2013 zwischen 18.926.807 Euro und 20.148.386 Euro liegt,
- im Jahr 2014 zwischen 18.909.344 Euro und 20.762.215 Euro liegt und
- im Jahr 2015 zwischen 18.892.640 Euro und 21.391.258 Euro liegt.

II. Allgemein-, Gestaltungs- und Innovationsbudget:

Aus dem Allgemein-, Gestaltungs- und Innovationsbudget erwartet die Ernst-Abbe-Fachhochschule Jena in den Jahren 2012 bis 2015 folgende Landesmittel:

1. Allgemeiner Leistungsfonds

Für die Auszubildenden an den Hochschulen stehen in den Jahren 2012 bis 2015 jeweils ca. 2.6 Mio. Euro zur Verfügung. Die Ernst-Abbe-Fachhochschule Jena rechnet hieraus mit der Finanzierung von vier Ausbildungsplätzen i. H. v. 50.000 Euro p.a.

Für die Weiterbeschäftigung von Auszubildenden an den Hochschulen stehen in den Jahren 2012 bis 2015 jeweils ca. 1 Mio. Euro zur Verfügung. Die Ernst-Abbe-Fachhochschule Jena rechnet hieraus mit der Finanzierung voraussichtlich einer Weiterbeschäftigung pro Jahr i. H. v. 25.000 Euro p.a.

Für den Verfügungsfonds der Rektorin erwartet die Ernst-Abbe-Fachhochschule Jena eine jährliche Zuweisung von mindestens 700 €

2. Struktur-und Gestaltungsfonds

Die Ernst-Abbe-Fachhochschule Jena erhält in den Jahren 2012 bis 2015 einen Strukturzuschuss als Ausgleich für die aktuell schlechteren Betreuungsrelationen im Vergleich zum Bundesdurchschnitt sowie als Kompensationsbetrag für die durch die Einbeziehung der privaten Fachhochschulen „abgesenkten“ Gewichtungsfaktorenwerte im Modell KLUG in Höhe von 200.000 Euro jährlich.

Zur Förderung des wissenschaftlichen Nachwuchses durch kooperative Promotionen erhält die Ernst-Abbe-Fachhochschule Jena eine Zuweisung zur Finanzierung von sechs halben Doktorandenstellen in Höhe von 90.000 Euro im Jahr 2012 und in Höhe von 150.000 Euro jährlich in den Jahren 2013 -2015.

Für Vorhaben im Bereich der angewandten Forschung, insbesondere zur Unterstützung bei der Vorbereitung und Einreichung von innovativen, überregionalen Forschungsanträgen, erhält die Ernst-Abbe-Fachhochschule Jena in den Jahren 2012 – 2015 jeweils 84.500 €

1.2 Bundesmittel

A Zuschüsse für die Umsetzung des Hochschulpakts 2020

Die Mittel aus dem Hochschulpakt 2020 werden den Hochschulen entsprechend den Festlegungen im Thüringer Programm zur Umsetzung des Hochschulpakts 2020 (zweite Programmphase) in den Jahren 2012 bis 2015 zur Verfügung gestellt.

Die Verteilung der für die Hochschulen in der Programmlinie 1 - Studium und Lehre - zur Verfügung stehenden Mittel erfolgt gemäß dem jeweiligen Anteil einer jeden Hochschule an der Gesamtzahl der Studienanfänger in Thüringen. Als Studienanfänger werden die im 1. Hochschulsemester immatrikulierten Studierenden eines Studienjahres (Sommersemester und darauf folgendes Wintersemester) gezählt. Maßgeblich sind die jeweils aktuellen Anteile, d.h. für die im Jahr 2012 zur Verfügung stehenden Mittel ist der Anteil 2012 und für die in den Jahren 2013 bis 2015 zur Verfügung stehenden Mittel sind die Anteile 2013, 2014 bzw. 2015 entscheidend. In der Programmlinie 1 stehen in den Jahren 2012 bis 2015 -

vorbehaltlich der Bereitstellung der Mittel durch den Bund - insgesamt folgende Mittelansätze zur Verfügung:

Tabelle IV/5: Zuschüsse Hochschulpakt 2020 PL 1

Haushaltsjahr	Zuschüsse Hochschulpakt 2020 PI 1
2012	17.000.000 €
2013	13.500.000 €
2014	11.500.000 €
2015	10.000.000 €

Entsprechend den Modellrechnungen auf der Basis 2011 rechnet die Ernst-Abbe-Fachhochschule Jena mit Zuweisungen wie folgt:

- im Jahr 2012 in Höhe von 1.382.075 EUR,
- im Jahr 2013 in Höhe von 1.300.000 EUR ,
- im Jahr 2014 in Höhe von 1.200.000 EUR und
- im Jahr 2015 in Höhe von 1.100.000 EUR

In der Programmlinie 2 - Hochschulmarketing - stehen für das Hochschulmarketing der Thüringer Hochschulen in den Jahren 2012 bis 2015 jeweils 1,7 Mio. Euro (PI 2b) zur Verfügung. Die Ernst-Abbe-Fachhochschule Jena erhält über die Programmlinie 2:

- im Jahr 2012 HSP-2020-Mittel in Höhe von 188.889 Euro,
- im Jahr 2013 HSP-2020-Mittel in Höhe von 188.889 Euro ,
- im Jahr 2014 HSP-2020-Mittel in Höhe von 188.889 Euro und
- im Jahr 2015 HSP-2020-Mittel in Höhe von 188.889 Euro.

B Zuschüsse aus Bund- Länderprogrammen

Die Hochschule wird entsprechend ihrer Möglichkeiten Mittel aus Bund-Länder- Programmen beantragen.

1.3 Drittmittel

Zwischen der Hochschule und dem Ministerium besteht Einvernehmen darüber, dass der Anteil an eingeworbenen Drittmitteln zur Forschungsfinanzierung mindestens konstant zu halten ist.

Die Ernst-Abbe-Fachhochschule Jena verfolgt das Ziel, im Zeitraum 2012 – 2015 Forschungs-Drittmittel (nach Hochschulfinanzstatistik) bis zum Jahr 2015 von mindestens 20.000 Euro je besetzter Professorenstelle (VZÄ) zu erzielen.

Die Ernst-Abbe-Fachhochschule Jena strebt für den Zeitraum der vier Jahre 2012-2015 eine Einnahme von EU-Drittmitteln in Höhe von insgesamt mindestens 0,8 Mio. Euro an.

Drittmittel Forschung								
Jahr	TMBWK bzw. TKM	Land (ohne TKM bzw. TMBWK)	DFG	Bund	EU	Stiftungen	Unternehmen	Professoren VZÄ
2006	41.423	10.183	95.900	1.212.650	16.526	20.000	527.435	-
2007	33.835	209.451	29.665	1.210.033	13.155	10.000	927.142	119,3
2008	368.226	177.417	47.400	1.580.423	0	42.400	631.943	124,3
2009	411.263	90.185	55.600	1.397.762	0	119.174	620.396	120,3
2010	276.102	467.408	15.100	1.759.174	11.200	223.600	694.776	125,8
2011	117.500	523.967	160.798	1.711.305	0	229.956	964.287	126,8

Mittel für Forschung und Entwicklung, nach Zuwendungsgebern (in Euro)

Drittmiteleinnahmen, absolut (in Euro) und pro VZÄ (Professorenstellen)

Die Ernst-Abbe-Fachhochschule Jena führt die Aufschlüsselung der Drittmiteleinnahmen eines Jahres nach Zuwendungsgeber (EU, DFG, Bund, Thüringen, Industrie, Stiftungen, Sonstige) durch.

1.4 Sonstige Einnahmen

Zuschüsse im Rahmen „ProExzellenz“ erfolgen entsprechend der für das Landesprogramm „ProExzellenz“ gemeinsam mit den Hochschulen entwickelten Richtlinien.

Zuschüsse im Rahmen des „Thüringer Sonderprogramms zur Ingenieurausbildung an der FH Jena und der FH Erfurt“ erfolgen nach Maßgabe des Kabinettsbeschlusses vom 15. Juli 2008.

Zwischen der Hochschule und dem Ministerium besteht Einvernehmen darüber, dass der Anteil an nichtstaatlichen Einnahmen (Gebühren und Entgelte, wirtschaftliche Betätigung der Hochschule, Fundraising) bei der Finanzierung weiter zu erhöhen ist, um das Aufgabenspektrum bei hoher Qualität bewältigen zu können.

2., Finanzsituation

Mit der Rahmenvereinbarung III vom Dezember 2011 ist der Ernst-Abbe-Fachhochschule Jena ein bis 2015 verlässlicher Entwicklungsrahmen gegeben, der zugleich Eckpunkte für die 2012 vorzulegende Entwicklungsplanung der Ernst-Abbe-Fachhochschule Jena bis 2020 setzt.

Für die Grundfinanzierung der Ernst-Abbe-Fachhochschule Jena ergeben sich bei unveränderter Struktur der Hochschule Bedarfe bis 2015, welche in Ergänzung zum Finanzierungsvolumen der Rahmenvereinbarung III durch zusätzliche Einnahmen zu decken sind. Die Ernst-Abbe-Fachhochschule Jena rechnet bei einer unveränderten Personalstruktur und Personalausstattung in den Jahren 2012 bis 2015 mit folgenden

Personalkosten für Stammpersonal. Für die Jahre 2012 und 2013 liegt eine Detailplanung vor. Die Jahre 2014 und 2015 stellen eine Grobplanung dar.

Tabelle IV/1: Personalkostenplanung für Stammpersonal

Haushaltsjahr	Personalkosten für Stammstellen
2012	18.800.000 €
2013	19.300.000 €
2014	20.000.000 €
2015	20.700.000 €

Die Zuführung zusätzlicher Bundes- oder Landesmittel ist derzeit nicht absehbar. Diesem Sachverhalt soll auf der Basis der mittelfristigen Entwicklungsplanungen der Hochschulen Rechnung getragen werden.

Als kurzfristige Maßnahmen sind von der Hochschule im Haushaltsjahr 2012 Budgetminderungen bei einzelnen Kostenstellen bis zu 35% vorgenommen worden. Die Hochschulleitung hat zudem beschlossen, im Jahr 2012 auf grundmittelfinanzierte Projektstellen weitgehend zu verzichten. Zudem hat sie im Mai 2012 weitere Ausgabenkürzungen vorgenommen. Die Hochschulleitung hat im Juli 2012 gemeinsam mit den Dekanen mit Blick auf die kommenden Haushaltsjahre beschlossen, die Wiederbesetzung freiwerdender Professuren vor dem Hintergrund der Konzentration des Studienangebotes bei Beibehaltung der Studierendenzahlen zeitlich zu strecken.

Zielsetzungen:

- Die Leistungsträger in Lehre, Forschung und Weiterbildung sind zu stärken.
- Die Serviceleistungen für den Lehr- und Forschungsbereich sind zu verbessern und zu erweitern.
- Auch bei der Bewirtschaftung der Infrastruktur ist ein effizienter Ressourceneinsatz zu gewährleisten.

Maßnahmen:

- Die kennzahlorientierte Ressourcenverteilung auf die Struktureinheiten ist zu erweitern: die Sachmittelbudgetierung ist fortzuschreiben.
- Die Bewertungsmaßstäbe für Lehr- und Forschungsleistungen sind unter Einbeziehung der Evaluierungsergebnisse fortzuschreiben.
- Zur Unterstützung der Entscheidungsfindung der Hochschulleitung ist vom Controlling das mittlerweile aufgebaute Berichtssystem weiter zu entwickeln und an die sich ändernden Anforderungen anzupassen.
- Die IT-gestützten Verwaltungsprozesse sind zu optimieren und zur Vermeidung von Doppelarbeit ressortübergreifend miteinander zu verbinden.
- Die Verwaltungsprozesse sind durch die Auswahl eines geeigneten IT-Systems zu vereinfachen.
- Die Logistik für die Durchführung von Weiterbildungsveranstaltungen ist zu verbessern.
- Der Ausbau der Kosten-Leistungs-Rechnung soll fortgeführt werden.

3. Personal

Personalplanung

Die Ernst-Abbe-Fachhochschule Jena verpflichtet sich, im Rahmen ihrer Möglichkeiten die aufgrund der gemäß Rahmenvereinbarung III zur Verfügung stehenden Finanzausstattung erforderlichen Maßnahmen bei der Personalplanung und beim Personaleinsatz einzuleiten, um die ordnungsgemäße Wahrnehmung der der Hochschule obliegenden Aufgaben gewährleisten zu können.

Befristet Beschäftigte

Die Ernst-Abbe-Fachhochschule Jena wird sich beim Abschluss von Beschäftigungsverhältnissen an den von der Hochschulrektorenkonferenz (HRK) am 24.04.2012 beschlossenen Leitlinien für die Ausgestaltung befristeter Beschäftigungsverhältnisse mit wissenschaftlichem und künstlerischem Personal orientieren.

Ruhestand

Die Ernst-Abbe-Fachhochschule Jena verpflichtet sich, in der Regel ein Jahr vor dem Ausscheiden eines Professors aus Altersgründen, dem TMBWK ein von ihr beabsichtigtes Hinausschieben des Eintritts in den Ruhestand gemäß § 43 Abs. 6 ThürBG anzuzeigen und – soweit das TMBWK Erörterungsbedarf anmeldet – in Gespräche mit dem Ministerium einzutreten.

4. Haushaltswirtschaft der Hochschulen

Die Trennungsrechnung ist in ihren Grundätzen an der Ernst-Abbe-Fachhochschule Jena bereits etabliert und wird in den folgenden Jahren weiterentwickelt. Dabei wird die Ernst-Abbe-Fachhochschule Jena in Zusammenarbeit mit der Koordinierungsstelle dafür Sorge tragen, dass die Vergleichbarkeit der Kalkulationsschemata sowie der jeweiligen Kennziffern unter den Thüringer Hochschulen abgestimmt wird.

Bedingt durch die Verlautbarung der HIS-GmbH Hannover zur wahrscheinlichen Nichtweiterentwicklung der eigenen Softwarelösung und den bei der Einführung und im Betrieb des Softwaremoduls FIBU der HIS GmbH seit zwei Jahren gemachten Erfahrungen sind die Thüringer Hochschulen gemeinsam entschlossen und bestrebt, ein neues Ressourcenmanagement-System auf rein kaufmännischer Basis mit Produkteinsetzung im Jahr 2015 bzw. 2016 einzuführen. Ein Terminplan wird derzeit diskutiert, die Erarbeitung eines Pflichtenheftes und eine evtl. erforderliche Ausschreibung sind zu erstellen. Die dabei entstehenden Investitionen in Millionenhöhe können nicht von den einzelnen Hochschulen aufgebracht werden.

Die Ernst-Abbe-Fachhochschule Jena arbeitet zielgerichtet an der Weiterentwicklung der Systeme des internen und externen Rechnungs- und Berichtswesens, der internen Kosten- und Leistungsrechnung im Bereich Lehre und Forschung, der Trennungsrechnung im Bereich der Auftragsforschung/Dienstleitung und an der Aufstellung der Jahresabschlüsse nach den rechtlichen Vorgaben des Ministeriums.

Für das Ziel der Reduzierung der gegenwärtig starken Fehleranfälligkeit des Systems ist die Umstellung auf eine geeignete kaufmännische Software essenziell.

V. Qualitätssicherung, Transparenz und Information

1. Qualitätsmanagement und Evaluationsmaßnahmen der Hochschule nach § 8 ThürHG

Die Ernst-Abbe-Fachhochschule Jena arbeitet seit der Einführung des Qualitätsmanagements-Konzeptes „Methodische Vielfalt“ im Jahr 2005 an der konsequenten Weiterentwicklung und Umsetzung des Modells. Ziel ist es, mit diesem System eine noch bessere Qualität in den definierten Bereichen zu erreichen und diese langfristig zu sichern. Die Verantwortung für das Qualitätsmanagementsystem (QMS) obliegt der Hochschulleitung. Der Qualitätsbeauftragte (QB) der Hochschule führt alle Prozesse aus den Handlungsfeldern zusammen. Die zentrale Zielstellung ist die Sicherung der Qualität des Studienangebotes und der Lehre.

Zur Verbesserung der Lehre und der Studienbedingungen werden an der Ernst-Abbe-Fachhochschule Jena regelmäßig Befragungen durchgeführt. Der Evaluationszeitplan wurde auf der Grundlage der Evaluationsordnung der Ernst-Abbe-Fachhochschule Jena (EvaO 2008) aufgestellt und zur Sicherung der Qualität an der Ernst-Abbe-Fachhochschule Jena angepasst und aktualisiert.

Tabelle V/1: Darstellung der Evaluationszeiträume

Evaluierungen	Turnus lt. EvaO	2012	2013	2014	2015	erstmals	Art
Studienanfängerbefragung	jährlich (EvaO nicht festgelegt)	x	x	x	x	WS 2006/07	Z
Studierendenbefragung	jährlich	x	x	x	x	WS 2006/07	Z
Studentische Lehrevaluation	lt. Eval.-konzept der FB	x	x	x	x	WS 2006/07	DZ
Modulevaluation und erweiterte Workloadeffassung als Bestandteil der Lehrevaluation	lt. Eval.-konzept der FB	x	x	x	x	WS 2012/13	DZ
Befragung ausländischer Studierender	alle 4 Jahre	x		x		2010	Z
Absolventenbefragung	regelmäßig	x				2006	Z
Studienabbrecherbefragung	alle 4 Jahre	x	x	x	x	2007	Z
Mitarbeiterbefragung	alle 2 Jahre	x			x	2008	Z
Hochschulinformationstag	jährlich (EvaO nicht festgelegt)	x	x	x	x	2005	Z
Firmenkontaktbörse	jährlich	x	x	x	x	2008	Z

	(EvaO nicht festgelegt)						
Interne Fachbereichsevaluation (Bestandteil: Unternehmensbefragung, Befragung der Lehrenden/Dozenten/wiss. Mitarbeiter)	alle 4 Jahre	x				2012	DZ
Externe Fachbereichsevaluation	alle 6 Jahre			x		2014	DZ

(Evaluierungsziele bis 2011 aus Ziel- und Leistungsvereinbarung Ernst-Abbe-Fachhochschule Jena -TMBWK; aktueller Stand: 02/2012 in Abstimmung mit dem Prorektor für Lehre, Studium und Weiterbildung)

Die Evaluationen werden zentral gesteuert und die Ergebnisse den Bereichen bereitgestellt. Das QMS selbst wird in regelmäßigen Abständen bewertet, um die hohe Qualität der Ausbildung und der damit verbundenen Dienstleistungen zu sichern und eine Qualitätsverbesserung durch das Erkennen, Nutzen und Prüfen von Verbesserungspotentialen durchzuführen. Dabei werden Studierende, Lehrende und Mitarbeiter unmittelbar mit einbezogen.

Im Sinne eines prozessorientierten Ansatzes gehören zum Qualitätsmanagement der Hochschule qualitätsgesicherte Prozesse. Um optimierte Abläufe und ein umfassendes Wissensmanagementsystem an der Ernst-Abbe-Fachhochschule Jena zu erreichen, wurde die hochschulweiten Prozesslandschaftskarte erstellt. In den folgenden Schritten bis zum Jahr 2015 sollen weitere Kernprozesse gemeinsam mit den an dem Prozess Beteiligten dokumentiert werden, um Verbesserungsmöglichkeiten aufzudecken. Priorisierte Prozesse, die im Zusammenhang mit der Umsetzung der übergeordneten Hochschulziele stehen, sind vorrangig zu dokumentieren und zu optimieren.

Die Ernst-Abbe-Fachhochschule Jena strebt ein umfassendes integriertes Qualitätsmanagementsystem an, das auch den zu erwartenden Anforderungen einer Systemakkreditierung genügen soll.

Im Sinne der Optimierung von Studium und Lehre legt die Ernst-Abbe-Fachhochschule Jena einen hohen Stellenwert auf hochschuldidaktische Fähigkeiten der Dozenten. In Kooperation mit der FSU Jena können sich interessierte Mitarbeiter in diversen Qualifikationsprogrammen des Projektes „LehreLernen“ weiterbilden.

Informations- und Kommunikationstechnik:

Im Auftrag der Hochschulleitung erfolgt die Erstellung eines IT-Konzeptes durch den CIO (Chief Information Officer). Das Ziel dieses Dokumentes besteht darin, die IT an den Anforderungen der Hochschule auszurichten und bedarfsgerecht zu betreiben. Das Konzept zielt ebenso auf eine verbesserte Unterstützung der Kernprozesse im Bereich Lehre und Forschung sowie unterstützender Prozesse im Bereich der Verwaltung. Durch den Ausbau der Infrastruktur werden administrative Abläufe effizienter.

Wesentliche Aspekte sind dabei die:

- effektive und einfache Gestaltung von Arbeitsabläufen und damit Erhöhung der Attraktivität und Verbesserung der Ressourcennutzung,
- Verbesserung der Kommunikation, d.h. die Zusammenfassung aller Kommunikationsformen wie Telefon, Fax, E-Mail, Textnachrichten, Audio- und Videokonferenzen,
- umfassende Realisierung eines Content-Management-Systems für die Außendarstellung der Ernst-Abbe-Fachhochschule Jena im Web und ein schrittweiser Ausbau des Intranetbereiches zur Unterstützung von Abläufen und der Kommunikation,
- die Nutzung von E-Learning auf alle Bereiche der Hochschule auszudehnen,
- Online-Bereitstellung und Virtualisierung von hochschulrelevanten Serviceleistungen,
- Vernetzung mit den Thüringer Hochschulen zur Erzielung von Synergien im Bereich Hochschul-IT und IT-Dienstleistungen.

Die neue Qualität des IT-Konzeptes wird unter anderem darin bestehen, dass unabhängig von der Hochschulstruktur die Mitarbeiter dynamisch und selbstbestimmt Wissen generieren, kommentieren, bewerten und austauschen können. Das oftmals isolierte herausragende Wissen der Angehörigen der Ernst-Abbe-Fachhochschule Jena soll vernetzt sein und somit Innovationskraft und Synergien schaffen.

2. Hochschulcontrolling

Das Controlling wird durch die ständige Anpassung und Weiterentwicklung des Risiko- und Finanzmanagements die Einhaltung des Wirtschaftsplanes überwachen und erstattet der Hochschulleitung hierüber monatlich Bericht. Durch die Einführung und Weiterentwicklung einer Mittelfristigen Finanzplanung (5-Jahres-Plan) soll die Hochschulleitung noch frühzeitiger und zielgerichteter auf Entwicklungen, die den Vollzug des Wirtschaftsplanes gefährden, reagieren können. Besonders im Bereich der fixen Personalkosten ist eine langfristige Planung essenziell für den Erhalt der Zahlungsfähigkeit.

Die Ernst-Abbe-Fachhochschule Jena hat zum 01.01.2010 die kaufmännische Buchführung eingeführt und bedient sich seither der Vollkostenrechnung zur Preiskalkulation ihrer wirtschaftlichen Tätigkeit. Wirtschaftliche und hoheitliche Tätigkeiten werden buchhalterisch getrennt erfasst. Die Anforderungen des „Gemeinschaftsrahmens für staatliche Beihilfen für Forschung, Entwicklung und Innovation“ der Europäischen Kommission werden damit erfüllt. Es ist die Aufgabe des Controllings, anhand der ständig zu aktualisierenden Kosten- und Leistungsrechnung in Zukunft noch genauere Zuschlagssätze für die Trennungsrechnung zu ermitteln.

Das Controlling unterstützt die hochschulinterne Mittelverteilung nach Leistungs- und Belastungskriterien und entwickelt in Zusammenarbeit mit dem Haushaltsausschuss des Senats das interne Mittelverteilungsmodell kontinuierlich weiter. Bis Ende 2012 soll das gegenwärtige Mittelverteilungssystem auf die neuen Kriterien des KLUG-Modells angepasst werden.

3. Berichterstattung

Das hochschulinterne Berichtswesen zu Haushaltsangelegenheiten erfolgt maßgeblich durch das Controlling (siehe Abschnitt V.2.). Gegenüber dem TMBWK als Träger gibt der Jahresbericht gem. § 9 ThürHG einschließlich eines Finanzberichtes umfassend Auskunft über die Leistungen und Aufgabenerfüllungen der Ernst-Abbe-Fachhochschule Jena. Aller zwei Jahre erscheint der Forschungsbericht der Ernst-Abbe-Fachhochschule Jena, der einen Überblick über die FuE-Aktivitäten der Hochschule gibt.

Der zunehmende Grad an Autonomie auch im Bereich des Finanzmanagements hat zur Folge, dass es zu einer stärkeren Deregulierung im Verhältnis zwischen Staat und Hochschulen kommt und der Staat ein auf seine Bedürfnisse zugeschnittenes Berichtswesen einfordert. Andererseits benötigen die Hochschulen unterstützende Instrumente, mit denen sie in die Lage versetzt werden, Entscheidungen ohne detaillierte staatliche Regelungen und Vorgaben treffen zu können.

Hochschule und Ministerium streben ein auf diese zum Teil unterschiedlichen Bedürfnisse abgestimmtes Berichtswesen an.

VI. Schlussbestimmungen

1. Geltungsdauer/Inkrafttreten

Diese Ziel- und Leistungsvereinbarung tritt mit Unterzeichnung in Kraft und gilt vorbehaltlich einer Fortschreibung oder Ergänzung bis zum 31.12.2015. Beide Seiten werden rechtzeitig Verhandlungen über die Evaluation und Fortschreibung der Ziel- und Leistungsvereinbarung über den nächsten Zeitabschnitt aufnehmen.

2. Haushaltsvorbehalt

Die in der Ziel- und Leistungsvereinbarung enthaltenen Leistungen des Landes stehen unter Haushaltsvorbehalt.

3. Zielerreichung/Folgen

Soweit eine vereinbarte Zielstellung bzw. ein gefördertes Projektziel nicht erreicht wurde, sind die dafür ausschlaggebenden Gründe anzugeben. Die Hochschule hat nachzuweisen, dass sie notwendige und geeignete Handlungen zur Zielerreichung vorgenommen hat.

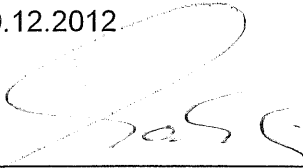
Soweit ein Ziel aus von der Hochschule zu vertretenden Gründen nicht erreicht worden ist, kann das TMBWK die Zuweisungen von Mitteln in dem Umfang zurückfordern bzw. Haushaltsansätze sperren, wie die Zielstellung nicht erreicht wurde. Außerdem können gewährte oder in Aussicht gestellte finanzielle Anreize entzogen oder versagt werden.

Zielerreichung und Folgen insbesondere bezüglich der Indikatoren Studierende in der Regelstudienzeit, Absolventen, Promotionen, Drittmittel, sonstige Einnahmen ergeben sich direkt aus dem Modell KLUG-Thüringen 2012. Zielerreichung und Folgen bezüglich der Studierenden im 1. Hochschulsemester im Zusammenhang mit dem Hochschulpakt 2020 ergeben sich unmittelbar aus der Programmlinie 1 des Thüringer Programms zur Untersetzung des Hochschulpaktes 2020 (zweite Programmphase) in den Jahren 2012-2015.

4. Fortschreibung

Die Ziel- und Leistungsvereinbarung ist den aktuellen Entwicklungen anzupassen und durch weitere Verpflichtungen zu ergänzen. Änderungen und Ergänzungen dieser Ziel- und Leistungsvereinbarung bedürfen der Schriftform.

Jena, 19.12.2012



Minister für Bildung, Wissenschaft und Kultur
Christoph Matschie



Rektorin der Ernst-Abbe-Fachhochschule Jena
Prof. Dr. Gabriele Beibst

Anlage 1

Fachbereich	Abschluss	Studiengang	Studienanfänger 1. FS Studienjahr 2011	Gesamtstudierende Studienjahr 2011	Absolventen Studienjahr 2011
BW	Bachelor	Business Administration	151	663	95
BW	Diplom	Betriebswirtschaft - Dipl	0	25	12
BW	Master	Business Administration - MBA	18	19	0
BW	Master	General Management	47	84	32
ET/IT	Bachelor	Automatisierungstechnik/Informationstechnik International	4	13	0
ET/IT	Bachelor	Elektrotechnik/Automatisierungstechnik	29	128	14
ET/IT	Bachelor	Kommunikations- und Medientechnik	25	90	12
ET/IT	Bachelor	Technische Informatik	21	74	6
ET/IT	Diplom	Elektrotechn./Automat.	0	5	3
ET/IT	Diplom	Elektrotechnik	0	4	0
ET/IT	Diplom	Kommunik.-u.Medientechnik	0	5	3
ET/IT	Diplom	Technische Informatik	0	4	0
ET/IT	Master	Mechatronik	15	31	3
ET/IT	Master	Raumfahrt elektronik	10	17	3
ET/IT	Master	Systemdesign	22	61	13
MB	Bachelor	Maschinenbau	80	266	32
MB	Bachelor	Mechatronik	42	131	28
MB	Diplom	Maschinenbau	0	1	1
MB	Diplom	Mechatronik	0	1	2
MB	Master	Maschinenbau	33	72	15
MT/BT	Bachelor	Biotechnologie	85	251	57
MT/BT	Bachelor	Medizintechnik	89	203	38
MT/BT	Diplom	Biomedizintechnik	0	7	4
MT/BT	Diplom	Pharma-Biotechnologie	0	7	3
MT/BT	Master	Medizintechnik	29	86	21
MT/BT	Master	Miniaturisierte Biotechnologie	10	19	0
MT/BT	Master	Pharma-Biotechnologie	35	77	23
SciTec	Bachelor	Augenoptik/Optomietrie	47	146	16
SciTec	Bachelor	Feinwerktechnik/Precision Engineering	39	118	32
SciTec	Bachelor	Laser- und Optotechnologien	43	120	27
SciTec	Bachelor	Optometrie (berufsbegleitend)	0	8	0
SciTec	Bachelor	Photovoltaik- und Halbleitertechnologie	29	79	10
SciTec	Bachelor	Physikalische Technik	24	53	9
SciTec	Bachelor	Prozessintegrierter Umweltschutz	28	85	8
SciTec	Bachelor	Werkstofftechnik	33	128	27
SciTec	Diplom	Augenoptik	0	1	0
SciTec	Diplom	Feinwerktechnik	0	7	2
SciTec	Diplom	Physikalische Technik	0	2	0
SciTec	Diplom	Umwelttechnik	0	5	1
SciTec	Diplom	Werkstofftechnik	0	7	0
SciTec	Master	Laser- und Optotechnologien	31	128	43
SciTec	Master	Optometrie/Vision Science	8	35	12
SciTec	Master	Scientific Instrumentation	42	92	18
SciTec	Master	Werkstofftechnik/Material Engineering	21	51	15
SW	Bachelor	Pflege/Pflegeleitung	35	119	30
SW	Bachelor	Soziale Arbeit	140	507	74
SW	Diplom	Fernstudiengang Pflege	0	67	22
SW	Diplom	Soziale Arbeit	1	75	59
SW	Diplom	Soziale Arbeit Bb	0	16	8
SW	Diplom	Sozialwesen	0	14	3
SW	Master	Pflegewissenschaft/Pflegemanagment	30	88	12
SW	Master	Social Work	20	7	0
SW	Master	Soziale Arbeit	1	45	3
WI	Bachelor	Wirtschaftingenieurwesen-Informationstechnik	34	111	10
WI	Bachelor	Wirtschaftingenieurwesen Studium Plus	3	9	8
WI	Bachelor	Wirtschaftingenieurwesen-Industrie	110	338	56
WI	Diplom	Wirtschaftsingenieurwesen	0	30	16
WI	Master	Wirtschaftingenieurwesen	36	82	22
		Ergebnis	1500	4917	963

Geplante Aufnahmekapazität auf Basis 2011/12 bis 2015/16
(26.10.2012)

Fächer- gruppe	Fachbereich	Abschluss	Kapazität Studienanfänger pro Jahr				
			2011/12	2012/13	2013/14	2014/15	2015/16
WW + SW	BW	Ba	124	124			
		Ma	46	58			
		Summe	170	182			
	SW	Ba	151	154			
		Ma	47	50			
		Summe	198	204			
	Summe			368	386	400	400
ING / NAT	ET/IT	Ba	69	100			
		Ma	15	30			
		Summe	84	130			
	MT/BT	Ba	163	162			
		Ma	48	52			
		Summe	211	214			
	MB	Ba	67	93			
		Ma	12	36			
		Summe	79	129			
	SciTec	Ba	239	216			
		Ma	71	74			
		Summe	310	290			
	WI	Ba	129	131			
		Ma	39	40			
Summe		168	171				
Summe			852	934	900-1000	900-1000	900-1000
SUMME	Ba		942	980	0	0	0
	Ma		278	340	0	0	0
Summe			1220	1320	1300-1400	1300-1400	1300-1400